Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847**

Nr. 207. Bromberg, Donnerstag den 10. September 1931. 55. Jahrg.

Hołówkos politisches Testament.

Es ist eine allzu menschliche Tragik nicht allein aber ganz besonders des polnischen Volkes, daß es die Ideale nur liebt, wenn sie als goldener Kranz in den Sternen hängen. Wie wundervoll läßt es sich von Toleranz und Freiheit singen, so lange man sie selbst ersehnt; soll man sie selber beweisen, so tut sich die Hand nicht auf, muß man mit bunten Bildern der Selbsttäuschung die Kluft zwischen Idee und Handlung überbrücken. Wie das Volk, so der Führer. Stanisław Thugutt, früher einmal ein recht einflußreicher Politiker, hat viel erkenntnisreiche Reden über das Minderheitenproblem gehalten. Als er Minister war, hat er nichts, aber auch gar nichts Entscheidendes getan, um praktische Arbeit im Sinne dieser Erkenntnis zu leisten. Wer in Polen regieren will, pflegt zunächst — wenn auch nur für die Regierungszeit — ein Kompromiß mit dem negativen Nationalismus zu schließen. Er hat Schwierigkeiten genug, um sich am Ruder zu halten; da denkt er zuletzt an die Lösung des Minderheitenproblems, dessen lebenswichtige Bedeutung für den Staat und die Freiheit der polnischen Nation nur wenigen Einsichtigen einleuchtet. Aber auch diese stellen das peinliche Problem gern zurück, so lange die Entnationalisierungs-Parole, die „Politik der Beutestücke“ mächtigere Freunde schafft als die Gerechtigkeit.

Auch Hołówko schloß das geschilderte Kompromiß, das Thugutt schon früher eingegangen war. Wir wollen darob nicht die Männer, sondern den Zwang der Verhältnisse schelten. Daß sie nicht handelten, sondern im Reden und Verhandeln stecken blieben, hat die von ihnen betreuten Minderheiten vielfach mißtrauisch gemacht, die nicht immer erkannten, daß dort, wo schon das Reden gefährlich ist, die Ausführung von Taten besonders schwierig erscheint.

Nach dieser notwendigen Vorbemerkung nehmen wir dankbar die Feststellung des Herrn Stanisław Thugutt zur Kenntnis, daß die Tragödie Hołówkos zum Ausmaß einer Tragödie der polnischen Nation auswachse. Weil nämlich das polnische Volk die Wichtigkeit des Problems der nationalen Minderheiten noch nicht begriffen habe. Im Zusammenhange damit erinnert der jüdische „Nasz Przegląd“ an die Tätigkeit Hołówkos aus den letzten Jahren, in denen dieser als Chef der Ostabteilung im Außenministerium ein praktischer Führer gewesen sei. Ein praktischer Führer schaffe nicht breite Theorien; er bemühe sich nur, von seiner früheren Theorie so viel wie möglich zu retten. Übrigens habe die mangelnde Verwirklichung seiner Theorie Hołówko selbst nicht gefallen; denn er habe das hohe Amt aufgegeben, um als Privatmann größere Bewegungsfreiheit zu haben. **Aber auch dann habe man wahrnehmen müssen, daß er sein Ideal nicht in die Tat umsetzen konnte, und dies sei die Tragödie seines Todes gewesen.**

> „Vom Standpunkt der polnischen Staatsraison hat man“, so schreibt Stanisław Thugutt, „daran zweifeln können, ob eine nicht offen auf die Autorität der Regierung, auch nicht auf den bewußten Willen des Volkes gestützte Versöhnung überhaupt irgend einen Wert haben kann.“ —

„Hier stellt uns“, so meint der „Nasz Przegląd“, Herr Thugutt vor die Frage, weshalb der bewußte Wille des Volkes diese Versöhnung nicht unterstützt hat, weshalb seine politischen Leiter ihn nicht in der letzten Zeit unterstützt haben, wie sie ihn auch früher nicht unterstützt hatten.“ Es wäre überflüssig, nach einer Antwort auf diese unter unseren Verhältnissen peinliche Frage zu suchen. Es sei besser, statt die Fehler in der älteren und neueren Vergangenheit zu suchen, sich mit der Gegenwart zu beschäftigen und an

das Testament Hołówkos

zu erinnern. Seine großen Ideen in der Minderheitenfrage hat Hołówko in einer kleinen Broschüre unter dem Titel „**Das Minderheitenproblem in Polen**“ niedergelegt. Seinen Leitgedanken kennzeichnen hervorragend die kurzen einleitenden Worte:

„Wie das Schicksal eines Volkes ist, das keinen eigenen Staat hat, das wissen wir Polen am besten. Und daher müßten wir mehr als jedes andere Volk die wiedererlangte Unabhängigkeit schätzen, andererseits aber auch die Völker verstehen und mit ihnen mitempfinden, denen das Los das Glück, einen eigenen Staat zu besitzen, versagt hat. Wenn sich Polen als ein unabhängiger Staat am Leben erhalten soll, so muß es ein starker Staat sein. Doch worauf soll diese Stärke beruhen? Auf einer starken und großen Armee? Auf einer zahlreichen und gut dressierten Polizei? Auf ungezählten Scharen von Bureaukraten? Dies alles hatten Rußland und Österreich, und welches Schicksal widerfuhr ihnen? Warum dieses Schicksal? Weil die Bürger dieser Staaten Untergebene waren, denen es schlecht ging, die schnöde behandelt und geschädigt wurden, nicht das volle nationale Leben leben konnten. Der Polnische Staat wird nur dann stark sein, nur dann seine Existenz stärken und festigen, wenn sich alle seine Bürger in ihm gut fühlen werden. Die Scharen der Unzufriedenen werden vergrößert durch die nationalen Minderheiten in Polen, die nicht einmal den geringsten Versuch der polnischen Behörden zur normalen Gestaltung ihrer staatsrechtlichen Lage, der Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse und der völkischen Verschiedenartigkeit sehen. Und hier steckt vielleicht die größte Gefahr für die Zukunft des Polnischen Staates.“

So schrieb Hołówko im Jahre 1922, als es noch keine Frage der Sanierung und der Opposition, des Parlamentarismus und des Antiparlamentarismus gab. Der „Nasz Przegląd“ hält dies als einen Beweis dafür, daß die Nationalitätenfrage in Polen nicht eine Frage dieses oder jenes Regimes sei, sondern daß man sie bei allen Strukturen lösen müsse. Wie diese Lösung erfolgen soll, darüber befinden sich in der Broschüre Hołówkos zahlreiche sachliche, der Lage einer jeden Minderheit besonders angepaßte Fingerzeige. Doch wichtiger als die einzelnen Empfindungen sind seine allgemeinen Erwägungen, da diese letzteren den Schlüssel zu der ganzen Minderheitenfrage bilden.

Hołówko rühmt die polnische Verfassung,

die den Minderheiten die Pflege ihrer Sprache und ihrer völkischen Eigenheiten sichert. Hołówko fügt aber gleichzeitig hinzu:

> **„Doch leider bleiben diese Bestimmungen der Verfassung wie übrigens viele andere vorwiegend auf dem Papier.“**

Indessen, sagt Hołówko, wenn Rechtswidrigkeiten und Verfolgungen gegenüber den nationalen Minderheiten eintreten werden, so kann von einem Rechtsempfinden in Polen keine Rede sein. Und so zieht denn Hołówko folgenden Schluß:

> **„In Polen müßten alle Bürger, unabhängig von der Abstammung, der Religion, dem Stand, Beruf und den politischen Überzeugungen, gegenüber dem Gesetz gleich sein und nicht allein dieselben Pflichten, sondern auch dieselben Rechte im Staate haben.“**

Dies ist die Quintessenz der Idee Hołówkos. Und wenn die leitenden Kreise sich mit dem Gedanken tragen, dem ermordeten Träger dieser Idee ein Denkmal zu setzen, dann sollten sie dieses Testament Hołówkos vollstrecken.

Auf der Suche nach den Mördern.

Zwei Verhaftete, die ihre Unschuld beteuern.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Am 4. d. M. hat die Polizei im Walde bei Drohobycz einen jungen Mann festgehalten, der zwei Revolver und 28 Geschosse bei sich hatte. Der Mann wurde sofort nach Lemberg gebracht und dort einer genauen Untersuchung unterzogen. Am 7. d. M. wurde in den Wäldern von Drohobycz ein zweiter junger Mann ergriffen. Laut den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung sind die beiden Verhafteten **die ukrainischen Studenten Jlko Putrym** aus Jaworów und **Wasylko Felyszyn.**

Jlko Putrym ist ein Deserteur, der sich seit längerer Zeit verborgen hält. Er wurde von den Behörden gesucht, da er eine achtmonatliche Gefängnisstrafe wegen Desertion zu verbüßen hatte. Er fiel der Polizei, welche die Drohobyczer Wälder durchstreifte, gerade noch in die Hände, als er im Begriffe war, sich der tschechoslowakischen Grenze zu nähern. Bei der Revision fand man bei ihm zwei Revolver, einen vom Kaliber 6,35 und einen zweiten vom Browning-Typ, Kaliber 6,75. **Aus solchen Revolvern wurden angeblich die Schüsse abgegeben, durch die Hołówko getötet wurde.**

Wasylko Felyszyn hat sich ebenfalls in Wäldern verborgen gehalten. **Beide Studenten sollen Mitglieder der UOW (d. h. der Ukrainischen Militärorganisation) gewesen sein.** Putrym war wahrscheinlich Bezirkskommandant der UOW. Auf diese Momente gründet sich der Verdacht, daß die beiden Verhafteten den Überfall auf die Post in Truskawiec ausgeführt und Hołówko ermordet haben.

Bisher ist aber ein diesen Verdacht bestätigender Nachweis nicht gelungen. **Putrym und Felyszyn bestreiten entschieden die ihnen zur Last gelegten Verbrechen. Die Untersuchung ist deshalb stecken geblieben, und es werden die Resultate weiterer Erhebungen erwartet.**

Laut polnischen Pressestimmen ist es keineswegs ausgeschlossen, daß diese beiden Verhafteten, ungeachtet der gegen sie sprechenden Umstände, dennoch mit dem Verbrechen in Truskawiec nichts gemein haben. Es wird darauf hingewiesen, daß in den letzten Tagen recht viele verdächtige Personen grundlos verhaftet wurden.

Der Ueberfall auf den Postwagen.

Die Täter noch nicht ergriffen.

Aus Kolomea wird gemeldet, daß die Erhebungen bezüglich des Überfalles auf den Postwagen bei Peczeniżyn noch im Gange sind. **Es werden immer weitere Verhaftungen unter der ukrainischen akademisen und Gymnasialjugend jener Gegend vorgenommen.** Eine Lehrerin aus Bohorodczany, die vor einigen Tagen verhaftet worden war, ist nach ihrem Verhör auf freien Fuß gesetzt worden. **Die von der ganzen Presse wiedergegebene Nachricht, daß der eigentliche Attentäter in Stanislau verhaftet worden sei, hat sich nicht bewahrheitet.**

Verhaftungen in Lemberg.

Auf dem ganzen Gebiet der Lemberger Wojewodschaft sind in diesen Tagen massenweise **Verhaftungen** erfolgt. Die meisten Verhaftungen entfallen auf das Naphtharevier, die Bezirke Przemyśl und Jaworów, sowie auf die Stadt Lemberg.

In Lemberg selbst wurden u. a. verhaftet: Dr. Bohdan Hnatewicz, der Gymnasialschüler Jerzy Koropij, die Studentin der Philosophie Anna Czemeryńska, die Dentistin Olga Czemeryńska, die Angestellten des „Dnistr“ Jerzy Onyszkiewicz und Włodimir Kocumbas, die Redakteure eines ukrainischen Sportblattes Karl und Włodzimir Mickiewicz, Alexander Sadowicz, Piotr Żminkowski, Włodzimierz Senyć, Piotr Czornyj, Włodzimir Bajtuła, Josef Ruchakiewicz, Josef Jarymowicz, Jarosław Jarymowicz, Jar Seniw, Emil Stier, Edward Tys und Anastazy Mełanycz. Weiter sind in Pohorce bei Grodek (unweit von Lemberg) zwei Brüder Harasymowicz verhaftet und nach Drohobycz überführt worden.

Grandi für ein Rüstungsfeierjahr.

Große Völkerbund-Rede des italienischen Außenministers.

Genf, 9. September.

Die Völkerbundversammlung hat gestern vormittag mit ihren Arbeiten begonnen. Die Tribünen des weiten Saales waren nur mäßig besetzt. Zunächst wurden die **sechs Vizepräsidenten** gewählt, die zusammen mit dem Vorsitzenden der sechs Kommissionen das Bureau der Versammlung bilden. Die Wahl fiel auf Briand (Frankreich) mit 44 Stimmen, Lord Robert Cecil (England) mit 40, Joshisawah (Japan) mit 43, Dr. Curtius (Deutschland) mit 42, Graf Apponyi (Ungarn) mit 39 und Restrepo (Kolumbien) mit 32 Stimmen.

Dann wurde der Antrag der großen Mächte des Rates verhandelt,

Mexiko zum Eintritt in den Völkerbund aufzufordern.

Bei der Gründung des Bundes hat Mexiko nicht zu den Staaten gehört, die damals zum Beitritt eingeladen wurden. Mexiko ist deshalb bisher dem Völkerbunde ferngeblieben. Reichsaußenminister Dr. Curtius erklärte unter Hinweis auf die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Mexiko, daß alle Mitglieder des Völkerbundes Mexikos tatkräftige Mitarbeit am Genfer Werke begrüßen würden. Im gleichen Sinne sprachen Lord Robert Cecil, Briand, Grandi usw. Dann wurde die Resolution mit der Einladung an Mexiko angenommen.

Mittags begann die Aussprache, die an den Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit des Rates anknüpft mit einer

Rede des italienischen Außenministers Grandi,

der zum erstenmal in der Völkerbundversammlung sprach. Grandi wandte sich in der Hauptsache der bevorstehenden Abrüstungskonferenz zu und erklärte, daß die Sicherheit auf zwei Faktoren beruhe: der **friedlichen Regelung von Streitfragen** und der **allgemeinen Abrüstung** mit dem Verzicht auf gewaltsame Lösungen. Zu den wirtschaftlichen Fragen führte der italienische Außenminister aus, daß die Herstellung eines Systems wirtschaftlicher Sicherheit durch die politische Unsicherheit verhindert werde. Wörtlich erklärte er:

> **„Geben Sie den Ländern Europas die Ruhe wieder, die die mächtigsten Staaten den weniger starken schuldig sind, und die politischen Gründe für die wirtschaftlichen Rüstungen werden verschwinden. Legen wir die Kriegswaffen nieder und wir werden sehen, daß die Schranken fallen, welche die Wirtschaftssysteme der Nationen trennen!“**

Schließlich machte Grandi den Vorschlag für eine

sofortige Einführung eines Rüstungsfeierjahres

während der Arbeiten der Konferenz, das eine Maßnahme von hervorragendem praktischen Charakter für die Durchführung der Abrüstung wäre. Er erwähnte die Ratifizierung der General-Akte durch Italien und erklärte, daß die Möglichkeit neuer Verhandlungen über die Regelung der Finanzprobleme großen Teils von den Erfahrungen der nächsten Monate abhängen wird. Es gibt keine internationalen Probleme, die nur politisch oder die nur wirtschaftlich sind. Eine gerechte Regelung der Schulden- und Reparationsfrage werde nicht nur für die beteiligten Staaten sondern für alle Länder gleich vorteilhaft sein. Man müsse die politischen Probleme in gleichem Geiste lösen, in dem man an der Lösung der wirtschaftlichen Probleme arbeite. Der Völkerbund müsse die Aufgabe unterstützen, indem er an der moralischen Versöhnung arbeite. Europa könne auf den Geist des italienischen Volkes zählen. Wir alle bilden, so schloß Grandi, eine einzige Gruppe und müssen hoffen, daß sie größer werde und daß sie sich nicht spalte.

In der Nachmittagssitzung der Völkerbundversammlung wurde die Aussprache über den Bericht des Generalsekretärs fortgesetzt.

Der holländische Außenminister van Bloeckland

sprach ausführlich über die Wirtschaftskrisis und über die Abrüstungsfrage. Er trat lebhaft für **die Beschleunigung der Abrüstungsarbeiten** ein und betonte, daß in Holland die Abüstungspetition von 2½ Millionen Menschen unterschrieben wurde. Der Redner gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Sammlung von Unterschriften für analoge Petitionen in verschiedenen Kreisen einen ähnlichen Erfolg zeitigen könnte. Zum Schluß wurde eine englische Resolution angenommen, in welcher **den Opfern der elementaren Katastrophe in China das Mitgefühl ausgesprochen wird.**

*

Mexiko nimmt an!

Endlich einmal ein positives Ergebnis in Genf.

Genf, 9. September. (Eigene Drahtmeldung.) **Im** Sekretariat des Völkerbundes ist die Antwort der Mexikanischen Regierung auf die Einladung zum Eintritt in den Völkerbund eingetroffen. Die Mexikanische Regierung hat die Einladung angenommen.

Im Zeichen der Abrüstung:

Bau eines neuen französischen Schlachtschiffes.

London, 9. September. (Eigene Drahtmeldung.) Das französische 23 000-Tonnen-Schlachtschiff, dessen Bau das Französische Parlament im Juni wegen technischer Bedenken die Zustimmung versagt hatte, soll, wie der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph" aus zuverlässiger Quelle erfährt, auf die Tagesordnung der nächsten Kammersitzung gesetzt werden. Es sei klar, so erklärt der Korrespondent, daß die Mehrheit der Kammer den baldigen Stapellauf des Schlachtschiffes wünsche und in diesem Sinne stimmen werde. Wenn die Kredite für dieses Schiff bewilligt würden, so bedeute das das Ende des Bau-Feierjahres für Schlachtschiffe, da seit der Inangriffnahme der englischen Schiffe „Rodney" und „Nelson" im Jahre 1922 kein derartiges Schiff mehr auf Stapel gelegt worden sei. Der Korrespondent fügt hinzu, daß durch den Bau eines Schwesterschiffes der „Deutschland" sich die Gründe für die auf Stapellegung des französischen Schiffes verstärkt hätten.

Der englische Korrespondent vergißt aber zu sagen, daß Deutschland mit seiner dezimierten Marine innerhalb der vom Versailler Vertrag gezogenen Grenzen nicht nur zwei Panzerschiffe auf Stapel haben dürfe, sondern bereits sämtliche sechs Panzerschiffe, die ihm im Versailler Vertrag zum Ersatz der veralteten Linienschiffe zugestanden worden sind, bereits fertiggestellt haben dürfte. Nichtsdestoweniger hat sich Deutschland bisher mit der Fertigstellung eines einzigen Schiffes begnügt, das überdies nur 10 000 Tonnen groß ist. Das im Jahre 1924 beschlossene französische Marine-Programm sieht demgegenüber den Bau von jährlich 50 000 Tonnen neuer Schiffe vor. **Wenn man bedenkt, daß die gesamte deutsche Flotte eine Tonnage von nur 125 000 Tonnen hat, so ergibt sich daraus, daß Frankreich innerhalb von drei Jahren soviel Tonnage auf Stapel legen kann, wie der jetzigen Größe der gesamten deutschen Flotte entspricht. Die Haltlosigkeit des französischen Standpunktes kann durch nichts schlagender bewiesen werden, als durch solche Ziffern.**

Die lateinischen Schwestern.

Paris veranstaltet eine große Freundschaftswoche mit Italien. Die zunehmende außenpolitische Isolierung wird trotz des gefüllten Geldsacks peinlich empfunden. Auf der Kolonialausstellung sind die französischen und italienischen Fahnen zusammengebündet — ein seltener Anblick in Paris. Festempfänge auf der italienischen Botschaft. Der italienische Kolonialminister de Bono ist mit den Insignien eines Großoffiziers der Ehrenlegion geschmückt worden. Während der Manövertage wird sich der italienische Gast nach Reims begeben.

Getrübt wird dieses Liebesspiel durch die letzten Nachrichten aus Genf. Grandis Abrüstungsrede kommt in ihrer Entschiedenheit unerwartet. Außerdem hat sich die französische Delegation am Genfer See vergeblich um die Weiterführung der französisch-italienischen Flottenverhandlungen bemüht. Die Franzosen hatten zu diesem Zweck einen neuen Vorschlag unterbreitet. Die Unterhaltungen über diesen Vorschlag haben jedoch zu keinem Resultat geführt.

U. S. A.-Banken halten still . . .

Newyork, 9. September. (Eigene Drahtmeldung.) Das Stillhalteabkommen der amerikanischen Banken ist so gut wie abgeschlossen. Nur von zwei Banken stehen die Antworten noch aus. Noch am Mittwoch dürfte die Reichsbank von der Annahme des Abkommens telegraphisch verständigt werden.

Daß alle Welt geschätzet würde . . .

Volkszählung am 9. Dezember.

Der Ministerrat hat in einer im „Dziennik Ustaw" Nr. 80 vom 7. d. M. veröffentlichten Verordnung die Bestimmungen über die am 9. Dezember 1931 stattfindende Volkszählung bekannt gegeben. Demnach ist der Zeitpunkt für die zweite seit dem Bestehen der Republik Polen stattfindende Volkszählung endgültig festgesetzt. Der maßgebende Zeitpunkt für die Volkszählung ist die Mitternacht vom 8. zum 9. Dezember d. J. Der Volkszählung unterliegen alle innerhalb der Grenzen der Republik Polen wohnhaften Personen, ohne Rücksicht darauf, ob sie am Tage der Volkszählung am Orte ihres üblichen Wohnsitzes anwesend oder zeitweilig abwesend sind, ferner alle Personen, die am Tage der Volkszählung vorübergehend in Polen weilen. Nach der letzten Bestimmung werden von der Volkszählung demnach auch solche Personen erfaßt, die außerhalb der Grenzen der Republik wohnen.

Im Zusammenhang mit der Durchführung der zweiten Volkszählung finden gleichzeitig Zählungen der Berufe und der bewohnten und nicht bewohnten Wohnhäuser statt. Diese Zählungen werden durch Aufstellung von Verzeichnissen anderer Gebäude (sofern diese bewohnt sind), sowie von Immobilien, auf denen sich diese Gebäude befinden, und endlich durch eine Zählung der Wohnungen und der Ortschaften ergänzt werden. Alle diese Zählungen werden auf den vom Innenministerium herausgegebenen Formularen durchgeführt.

Für die Jahrgänge 1918—1931 werden während der Zählung Abschriften der entsprechenden Angaben zum Zwecke der Schulverwaltung angefertigt werden.

Alle der Volkszählung unterliegende Personen sind verpflichtet, den Zählorganen jede Angabe über die in den amtlichen Formularen gestellten Fragen zu machen und den Organen auf Wunsch alle für diese Angaben erforderlichen Dokumente vorzulegen. Die Hausbesitzer und Hausverwalter sind zudem verpflichtet, jede auf die Gebäude und Wohnungen, ferner auf alle darin wohnenden Personen sich erstreckenden Angaben zu machen. Die eine Wohnung innehabende Person und das Haupt der Familie sind verpflichtet, die amtlich erforderlichen Angaben über die von ihm bewohnte Wohnung, ferner über die darin wohnenden bzw. nicht anwesenden Personen zu machen. Die Erklärungen werden den Zählorganen entweder mündlich gegeben oder schriftlich in Form der zugestellten Zählformulare.

Die Verordnung des Ministerrats geht ferner auf die von seiten des Statistischen Hauptamtes durchgeführte Organisation der für den 9. Dezember bestimmten Volkszählung über. Die Volkszählung leitet das dem Statistischen Hauptamte für diese Zeit angegliederte „Bureau der allgemeinen Zählung" mit dem Generalkommissar für Volkszählung an der Spitze. Die ausführenden Organe sind die Wojewodschaftlichen Kommissionen für Volkszählung, als weitere Instanz die Kreiskommissionen und als unterste Instanz die Gemeindekommissionen. Alle Funktionen der Zählorgane werden ehrenamtlich ausgeführt. Die Kosten der Zählung trägt der Staat. Die Gemeindeorgane sind verpflichtet, den für die Vlkszählung kompetenten Behörden und deren Organen bei Durchführung der Zählung behilflich zu sein und die hieraus entstehenden Kosten selbst zu decken.

Für Übertretungen dieser Bestimmungen sind Geldstrafen bis zu 500 Zloty oder Haft bis zu einem Monat vorgesehen. Zur Urteilsfällung sind die Behörden der allgemeinen Verwaltung befugt.

Das „Nationale Kabinett" vor dem Parlament.

London, 9. September.

Als gestern kurz vor 3 Uhr nachmittags das Unterhaus zu seiner Notsession zusammentrat, war es bis auf den letzten Platz gefüllt, und viele Abgeordnete, die keinen Sitzplatz mehr finden konnten, hatten hinter den Bänken ihrer Porteien Aufstellung genommen. Als der Ministerpräsident das Haus betrat, wurde er mit großer Begeisterung und Bravorufen empfangen.

Zunächst wurde eine Botschaft des Königs verlesen, die rein formellen Charakter hat, aber die parlamentarische Basis zu erneuter Beratung von Budgetfragen schafft. Die Botschaft hatte folgenden Inhalt:

„Die gegenwärtige Lage der nationalen Finanzen erfordert nach Ansicht der königlichen Minister neue Steuern und Sparmaßnahmen in bezug auf die öffentlichen Ausgaben. Der König empfiehlt die Angelegenheit dem Unterhaus und erwartet, daß es entsprechende Maßrahmen ergreifen werde."

Ministerpräsident Macdonald

ging dann noch einmal eingehend auf die Geschichte der Krise ein. **Zwischen dem 13. und 30. Juli habe die Bank von England 34 Millionen Pfund Gold verloren.** Es wurden daraufhin kurzfristige Kredite bereitgestellt, um diese Lücke zu füllen, die aber in der dritten August-Woche schon vollständig erschöpft waren. Ein weiterer Kredit wurde gefordert, um das Pfund zu stützen. Es galt daher, keine Zeit zu verlieren und schnell und entschlossen zu handeln. Macdonald fuhr fort:

„Die ganze Situation des Bankensystems, der Kriegsschulden und Reparationen muß einer Prüfung unterzogen werden, wenn diese Krise erst einmal vorüber ist. Die Weltdepression mit ihrer Arbeitslosigkeit hat ein Budgetdefizit verursacht, so daß wir außerordentlich vorsichtig ans Werk gehen müssen, wenn wir nicht in die Lage gebracht werden sollen, daß wir zur Begleichung unserer Einfuhr das Nationalvermögen angreifen müssen oder zur Notenpresse greifen."

London, das Bankenzentrum der Welt, sei ungeschützt dem Ansturm preisgegeben worden, der von allen Seiten eingesetzt habe. Es dürfe nicht zugelassen werden, daß die nationale Politik in die Hände der Finanz oder irgendwelcher anderer Gruppen gegeben werde. Er vertrete jedoch die Auffassung, daß Bankiers und Finanzleute, so selbstsüchtig sie auch sein mögen, keinesfalls aus dem Streben nach politischer Macht sich selbst dem Bankerott preisgeben würden.

Die Aussicht auf erhöhte Arbeitslosigkeit in diesem Winter, verbunden mit einem schweren Budget-Defizit, schwäche die ganze Position Englands. Wenn England einen Kredit erhalten wolle, müsse es sein Budget ins Gleichgewicht bringen und die Arbeitslosenversicherung auf eine gesicherte Basis stellen. Wenn sich aber England auf den Standpunkt gestellt hätte, daß es keinen Kredit brauche, so **wäre die Krise sofort über England hereingebrochen.** Der Ministerpräsident schloß mit der Bitte an **das** Haus, die Regierung in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Nach dem Ministerpräsidenten ergriff **Henderson** das Wort, der einleitend betonte, daß er sich niemals im Laufe der letzten 28 Jahre an das Haus mit einem größeren Verlegenheitsgefühl gewandt habe. Die Arbeits-Partei werde stets diejenigen im Gedächtnis behalten, die sie verlassen haben; denn sie bedeuteten für die Partei einen Verlust. Der Redner betonte hierauf **die entschiedene Absicht der Partei, sich der Regierung entgegenzustellen.** Wolle die Regierung das Budget ins Gleichgewicht bringen, so sei es ihre Pflicht, die Lasten unter diejenigen zu verteilen, die mehr besitzen und nicht von denen Opfer fordern, die weniger haben. Ich bin stolz, sagte Henderson, daß ich mich **an die Spitze der Opposition gegen die Verringerung der Arbeitslosen-Unterstützungen** gestellt habe. Nicht unser Land hat die gegenwärtige Finanzlage geschaffen. Die Opposition werde es zu einer Invention auf sozialem Gebiet nicht kommen lassen, auch nicht zur Verringerung des Existenzniveaus auf dem Wege der Reduktion der Arbeitslosen-Unterstützung.

Der nächste Redner **Winston Churchill** empfahl die Durchführung von allgemeinen Wahlen in nächster Zeit unter dem Hinweis darauf, daß das Land bereits zum Protektionismus gereift sei. Der Vertreter des linken Flügels der Arbeitspartei **Maxton** erklärte, daß Macdonald die Weltreaktion leite.

Im weiteren Verlauf der Beratungen meinte der Führer der Konservativen, **Baldwin,** daß nach seiner Ansicht der wesentliche Faktor der Besserung der Handelsbilanz die Einführung von Zolltarifen wäre. Weiter zollte Baldwin dem Mut Macdonals Anerkennung, der von seiner Partei verlassen, erklärt habe, daß er sich bemühen werde, selbst das Land zu retten. „Ich und meine Freunde", schloß Baldwin, „werden alle unsere Kräfte der Regierung zur Verfügung stellen, um im Laufe der nächsten drei oder vier Wochen die Finanzaufgaben zu erfüllen."

*

Vertrauensvotum mit 309 gegen 250 Stimmen.

Zum Schluß der Dienstag-Sitzung wurde am Abend mit 309 gegen 250 Stimmen das Vertrauensvotum für die Regierung beschlossen. Die Stimmenverteilung bei der Abstimmung im Unterhaus war folgende:

Für die Regierung stimmten **die Konservativen** und die Liberalen geschlossen, ferner 12 Sozialisten (sieben sozialistische Minister und fünf **sozialistische Abgeordnete**) und vier Unabhängige.

Gegen die Regierung stimmten die übrigen Sozialisten, vier Nationalisten (Mosley-Gruppe) und drei Unabhängige. Drei Sozialisten enthielten sich der Stimme.

*

London, 9. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Londoner Presse übt schärfste Kritik an dem Verhalten Hendersons im Unterhause. Die „Times" sagen, Henderson habe sich in der Krise nur als Parteimann, nicht aber als Staatsmann erwiesen. Die „Daily Mail" erklärt, Henderson sei der Gefangene seiner eigenen fanatischen Anhänger.

Alte und neue Steuern.

Am kommenden Freitag wird eine neue Sitzung der speziellen Kommission des Regierungsklubs abgehalten werden, die sich mit der Reform der Steuerstruktur beschäftigen wird. Diese Kommission hat, wie der Krakauer „Czas" mitteilt, als Grundsatz die gerechte Verteilung der Steuerlasten auf alle Bevölkerungsschichten angenommen. Die Richtlinien dieser Reform bestehen in dem Ausgleich der Besteuerung der Bevölkerung von Stadt und Land und in der Vergrößerung der Zahl der steuerzahlenden Bürger. Gleichzeitig hat die Kommission des Regierungsklubs den Plan einer allmählichen **Herabsetzung der Umsatzsteuer bis zu ihrer vollkommenen Liquidierung** ausgearbeitet. Die Umsatzsteuer soll in der gesamten Industrie, im Handel und Gewerbe, sowie bei den Kommissionären herabgesetzt werden. Unter diesen Bedingungen bezweckt die Erhöhung einiger Steuern die grundsätzliche Liquidierung der ungerechten steuerlichen Belastung. Erwogen wird ferner die Aufhebung der Progression und Degression bei der **Grundsteuer.**

Gleichzeitig wird in der erwähnten Kommission ein Projekt bearbeitet, nach welchem **einige neue Steuern** eingeführt werden sollen. Dadurch will man Fonds für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sammeln. Diese Steuern sollen aber nur vorübergehenden Charakter haben und mit dem Augenblick, da man die Arbeitslosigkeit wirksam bekämpft haben wird, ihre Existenzberechtigung verlieren.

Für die Erlangung eines Fonds zum Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit standen der Regierung zwei Wege offen: 1. die Erhöhung der bestehenden Steuern, 2. die Erschließung von neuen Steuern. In der Erwägung, daß das heute bestehende Steuersystem schlecht ist, hat sie es bei der Vorbereitung der Reform nicht als richtig befunden, das System noch mehr auszubauen, vielmehr zu dem zweiten Ausgangspunkt Zuflucht genommen. Die Steuerkommission sieht also die Einführung von folgenden Steuern für die Zwecke der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vor: 1. eine Steuer von Notariats- und Gerichtsvollzieher-Taxen, 2. eine direkte Steuer von Glühlampen, 3. Erhöhung der Einkommensteuer der Personen, die mehr als ein gewisses Minimum verdienen. Die Erhöhung der Einkommensteuer soll Einkünfte von mehr als 750 Zloty monatlich betreffen; bei Einkünften von mehr als 1000 Zloty soll die bisherige Steuer verdoppelt werden.

Die Oktober-Session der gesetzgebenden Körperschaften wird unter dem Zeichen einer solchen Reform der Steuerstruktur des Staates stehen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 9. September 1931.

Krakau — 2,32, Zawichost + 1,41, Warschau + 1,76, Plock + —
Thorn + 2,00, Fordon + 1,96, Culm + 2,09, Graudenz + 2,40
Kurzebrak + 2,74, Pieckel + 2,28, Dirschau + 2,28, Einlage + 2,54
Schiewenhorst + 2,58.

Erntelied.

Es steht ein goldnes Garbenfeld,
Das geht bis an den Rand der Welt.
Mahle, Mühle, mahle!

Es stockt der Wind im weiten Land,
Viel Mühlen stehn am Himmelsrand.
Mahle, Mühle, mahle!

Es kommt ein dunkles Abendrot,
Viel arme Leute schrein nach Brot.
Mahle, Mühle, mahle!

Es hält die Nacht die Sterne im Schoß
Und morgen geht die Arbeit los.
Mahle, Mühle, mahle!

Es fegt der Sturm die Felder rein,
Es wird kein Mensch mehr Hunger schrein.
Mahle, Mühle, mahle!

Richard Dehmel.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. September.

Veränderliches Wetter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet veränderliches Wetter mit örtlichen Schauern an.

Ein Heirats- und Pumpgenie.

In Thorn tauchte vor einiger Zeit ein junger Mann auf, der sich Siegfried Hilpert nannte, von Beruf Bäcker war und sich eilig bemühte, eine „gute Partie" zu machen. Das gelang ihm auch recht bald. Er fand eine junge Dame, die einen ordentlichen Batzen Geld mit in die Ehe brachte, so daß der junge Mann eine hübsche Bäckerei eröffnen konnte. Man mußte annehmen, daß der Jüngling nun eifrig arbeiten würde, um sein Unternehmen hoch zu bringen. Aber er wollte nur sich mit Hilfe seiner Bäckerei hoch- und möglichst viel Geld durchbringen. Er unterschrieb Wechsel, und man lieh ihm Geld, das sich in Sektgelage verwandelte. Das Leben war recht schön, fand der junge Mann. Aber er wußte, es konnte nicht immer so bleiben.

Als ihm die Schulden, die er gemacht hatte, Schauer über den Rücken jagten, fühlte er den Boden unter seinen Füßen heiß werden. Diesen Temperaturunterschied glaubte er nicht mehr ertragen zu können. Er verließ Frau, Freunde und Bäckerei und suchte sich ein neues Terrain.

An der Weichsel wollte er schon bleiben, die hatte er in Thorn liebgewonnen. So tauchte er eines Tages in Fordon auf, mit wenig Geld zwar, aber mit viel Unternehmungsgeist und dem Namen Piotr Foremski. Es dauerte nicht sehr lange und Piotr Foremski heiratete wieder, bekam eine ganz nette Summe mit in die Ehe — aber das Geld zerrann doch ebenso wie in Thorn zwischen den Fingern, besonders, wenn man die Nächte in Bromberg verlebte.

Was tun? Das Thorner Rezept wurde wieder angewandt. Wechsel wurden unterschrieben, Unterschriften gefälscht — und wenn in solchen Zeiten kein rechtschaffenes Unternehmen mehr Geld bekommt, solche Leute bekommen es.

Unterdessen waren die Thorner Wechsel fällig geworden. Man stellte fest, daß die Giranten überhaupt nicht existierten. Man suchte Siegfried Hilpert und fand ihn in Posen. Man stellte ihn den Gläubigern vor und erkannte, daß der Thorner Gauner überhaupt nicht Siegfried Hilpert war. Der Schwindler, Urkunden- und Wechselfälscher hatte nur dem in Posen wohnhaften Siegfried Hilpert vor längerer Zeit die Papiere gestohlen und machte jetzt auf die fremden Dokumente Schulden!

Auch in Fordon war schließlich der Krug lange genug zum Wasser gegangen und zerbrochen. Und eines Tages hatte man Piotr Foremski verhaftet und nach Bromberg gebracht. Auf der Polizei stellte man fest, daß der Schwindler, der sich in Thorn Siegfried Hilpert genannt hatte, dieser Piotr Foremski war. Und der Polizeibeamte mußte einen ganz neuen, langen Bogen Papier nehmen, um das Sündenregister darauf unterzubringen. Ganz oben stand Bigamie, darunter Dokumentendiebstahl, es folgte Urkundenfälschung, Wechselbetrug usw. usw. usw.

Piotr Foremski hat seinem Vetter Siegfried Hilpert die Papiere gestohlen, hat sich einmal auf den Namen des Vetters, einmal auf seinen Namen trauen lassen, hat wüste Betrügereien begangen. Er sitzt nun im Bromberger Gefängnis, um darüber nachzudenken, ob der Polizeibeamte nicht etwas auf seinem Sündenregister vergessen hat.

---

§ **Klavierabend Niedzielski.** Der Klavierabend Niedzielski hatte eine zahlreiche Zuhörerschar in das Stadttheater gelockt. Sie wurde nicht enttäuscht, denn der junge Künstler — uns Brombergern bereits kein Unbekannter mehr — erwies sich als ein guter Beherrscher seines Instrumentes. Der klar durchgebildeten, gutentwickelten Technik entspricht jedoch nicht die Modulationsfähigkeit des Anschlags. So schien uns sein Chopinspiel ein wenig farblos — die Menge der klanglichen Möglichkeiten, insbesondere bei den vorgetragenen Nokturnos, wurde nicht restlos ausgenutzt. Dagegen imponierte der einfache unmittelbare Stil der Balladen F-dur und G-moll, und auch das Publikum schien sich hierfür mehr zu begeistern. Vorzüglich war die Wiedergabe moderner Komponisten: Claude Debussy, Ernesto Hallfter, Manuel de Falla. Wenn auch hier die Technik vorherrschte, wußte Herr Niedzielski seine musikalischen Qualitäten für diese Musik besser zu verwerten. Als Abschluß des Programms stand die Lisztsche Bearbeitung der Tannhäuserouvertüre von Richard Wagner auf dem Programm. Mit großem lebendigen Zug in der Gestaltung, sehr bestimmt im Rhythmus, brachte der Vortragende dieses Werk zu Gehör. Nach sehr lebhaftem Beifall spielte Niedzielski als „Zugabe" eigene Bearbeitungen zweier Walzer von Strauß, die u. E. nicht recht in den Rahmen des genannten Konzerts paßten. J.

§ **Die Impfung der Säuglinge** findet in diesem Jahre in der Zeit vom 14. bis 26. September statt. Der Impfplan kann an den Litfaßsäulen eingesehen werden.

§ **Ausbau des Flughafens.** Mit dem 1. Oktober d. J. wird auf dem hiesigen Flugplatz eine Zollabfertigung eingerichtet.

§ **Aus dem Gerichtssaale.** Der Hausbesitzer Franz Stepka aus Bromberg war angeklagt, dem in seinem Hause möbliert wohnhaft gewesenen Ehepaar Ignatz und Regina Nowicki 2000 Złoty entwendet zu haben. Der Angeklagte hatte am 25. August vergangenen Jahres das Zimmer des Ehepaars aufgesucht, um die Möbel zu besichtigen. Nowicki selbst befand sich nicht zuhause, während die Ehefrau, wie der Zeuge Januchowski aussagte, von dem Angeklagten aus dem Zimmer gedrängt wurde. In Gegenwart des Zeugen öffnete der Angeklagte den Kleiderschrank, der angeblich beschädigt war. Als Nowicki nachhause kam und seine Frau ihm den Vorfall erzählte, stellte er angeblich das Fehlen von 2000 Złoty fest, die Nowicki in der Tasche seines Mantels, der im Schrank hing, verwahrt haben wollte. Nach Vernehmung der Geschädigten sowie des Zeugen Januchowski beantragte der Staatsanwalt für den Angeklagten acht Monate Gefängnis, während das Gericht den Angeklagten mangels an Beweisen freisprach. Der Staatsanwalt meldete Berufung an. — Ferner hatte sich vor der hiesigen Strafkammer Florian Łoboda aus Bromberg zu verantworten; er hatte von der hiesigen Firma Stepcziński ein Fahrrad für den Preis von 300 Złoty gekauft und sich verpflichtet, den Betrag in monatlichen Raten zu 30 Złoty abzuzahlen. Łoboda entrichtete auch die Teilzahlungen bis auf 50 Złoty, die er heute noch der Firma schuldet. Das Rad verkaufte er, obwohl die Firma sich das Eigentumsrecht bis zur endgültigen Begleichung des ganzen Betrages vorbehalten hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis unter Gewährung einer dreijährigen Bewährungsfrist. Die Gerichtskosten wurden dem Angeklagten auferlegt.

§ **Starker Temperaturrückgang.** In der letzten Nacht ist die Temperatur bis auf wenige Grade über Null gesunken. In verschiedenen Orten Schlesiens soll, wie aus Breslau gemeldet wird, die Temperatur sogar unter den Nullpunkt gesunken sein.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte mittelmäßigen Verkehr. Für Butter verlangte man zwischen 10 und 11 Uhr 1,90—2,00, für Eier 2,00, Weißkäse 0,30—0,40. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rote Rüben und Mohrrüben 0,10, Bohnen 0,20, Spinat 0,35, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Blumenkohl 0,30—0,80, Zwiebeln 0,20, Gurken 0,15, Birnen 0,20—0,30, Äpfel 0,30—0,40, Tomaten 0,20, Preißelbeeren 0,60, Pfifferlinge 0,15, Steinpilze 1,20—1,50. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 3,50—4,50, Gänse 7—8,00, Hühner 3—4,00, junge Hühner 1,50—2,00, Tauben 0,80—0,90. Für Fleisch zahlte man: Speck 1—1,30, Schweinefleisch 0,80—1,30, Rindfleisch 1—1,20, Kalbfleisch 1—1,20, Hammelfleisch 0,90—1,00. Der Fischmarkt lieferte Aale zu 1,80—2,50, Hechte 1,20—1,80, Schleie 1,40—2,00, Plötze 0,35—0,80, Bressen 0,60—1,00, Barse 0,80—1,50.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** In der Nacht zum 8 d. M. drückten Einbrecher eine Fensterscheibe einer Wohnung des Hauses Frankenstraße (Leszczynskiego) 73 ein und stahlen Wäsche und Garderobe im Werte von 1000 Złoty. — Die Frau Helene Mikoda, Danzigerstraße 127, meldete der Polizei, daß ihr von einem Dienstmädchen 30 Złoty in bar und ein Trauring gestohlen wurden. — Josef Dąbrowski, Königstraße (Kościuszki) 48 wurde ein photographischer Apparat im Werte von 200 Złoty entwendet.

§ **Vertriebene Diebe.** Einbrecher drückten in einer der letzten Nächte eine Schaufensterscheibe der Firma Guhl in der Friedrichstraßee (Długa) 15 ein. Sie wurden jedoch beobachtet und vertrieben, ehe sie etwas aus dem Schaufenster stehlen konnten.

§ **Zu einer wüsten Schlägerei** kam es an einem der letzten Abende, in deren Verlauf mehrere Fensterscheiben, zertrümmert wurden. Die Polizei machte dem Treiben ein Ende und beförderte dir Täter ins Polizeigefängnis.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Donnerstag, den 10. September 1931, abends 8³/₄ Uhr, im Zivilkasino (Spielzimmer): Mitgliederversammlung. 8491

*

Faustrecht auf dem Lande.

(W) **Pudewitz** (Pobiedziska), 8. September. Gestern überraschte der Sohn des Landwirts Simon in Waldsee (Woytóstwo) acht Männer beim Kartoffeldiebstahl auf dem Felde des Vaters. Simon forderte die Leute auf, sich sofort zu entfernen, er würde sie, da sie ihm bekannt waren, zur Anzeige bringen. **Die Diebe stürzten sich nun auf den Landwirtssohn, den sie blutig schlugen und mit dem Revolver bedrohten.**

Zum ersten, zum zweiten : . . und zum . . .

Die arbeitsreichen Tage der Gerichtsvollzieher.

An einem einzigen Tage, und zwar am Donnerstag, dem 10. d. M., kommen in der Umgebung von Inowrocław zur Versteigerung:

Um 8 Uhr in Jacewo sämtliches totes und lebendes Inventar eines Besitzers,
um 9 Uhr in Marcinkowo 2 Läuferschweine,
um 10 Uhr in Brudni 1 Dampfdreschsatz, totes und lebendes Inventar,
in Modliborzyce 1 Strohstaken,
in Stanomin 10 Morgen Roggen, 4 Morgen Gerste, 1 Morgen Zuckerrüben,
in Chrostowo 60 Morgen Gerste,
um 10½ Uhr in Murzynno 6 Läuferschweine;
um 11½ Uhr daselbst 10 Morgen Weizen, 2½ Morgen Gerste,
Um 11 Uhr in Stanomin 1 Roggenstaken und 1 Kuh,
um 12 Uhr in Wilkostwo 16 Morgen Roggen, 4 Morgen Gerste, 1 Morgen Weizen,
um 13,30 Uhr in Opoka 1 Jagdwagen, 1 Einspänner,
um 16 Uhr in der Försterei Dąbski 2 Milchkühe und 1 Färse.

ph **Schulitz** (Solec Kujawski), 8. September. Am vergangenen Sonntag erfolgte die Einführung des neuen Pfarrers Leesch in die hiesige Gemeinde. Unter Glockengeläut und Orgelklang wurde der neue Pfarrer von Superintendent Aßmann in Begleitung der Pfarrer Lassahn und Rutzen, sowie der Ältesten und Gemeindevertreter vom Konfirmandensaale nach der geschmückten Kirche bis vor den Altar geleitet. Nach dem vom Gemischten Chor gesungenen „Gebet" und dem Gemeindegesange, folgte die Eingangsliturgie durch Pfarrer Lassahn, hierauf der Chorgesang „Der Herr ist mein Hirt". Die feierliche Einsegnung des neuen Pfarrers nahm Superintendent Aßmann vor. Pfarrer Leesch hielt sodann die Predigt.

v **Argenau** (Gniewkowo), 8. September. Am letzten Sonntag war in Lesnianki die Scheune mit der diesjährigen Ernte des Gastwirts Gabrylisżyn in Brand geraten. Sie brannte vollständig nieder. Der Schaden ist nur teilweise durch die Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandstiftung. — Der heutige Pferde- und Viehmarkt war diesmal mit Rücksicht auf das regnerische Wetter nur schwach besucht. Auch die Kauflust ließ viel zu wünschen übrig. Man zahlte für gute Pferde 300—500 Złoty, bessere Arbeitspferde brachten 200—400 Złoty, schlechtere Qualitäten wurden mit 80—150 Złoty gehandelt. Von Rindvieh brachten bessere Milchkühe nur 200—300 Złoty, geringere 100—200 Złoty und Jungvieh 60—120 Złoty.

z **Inowrocław**, 8. September. Vor der Strafkammer hatten sich heute in zweiter Verhandlung Hermann Milbrandt aus Swiętny, Kreis Mogilno, der aus dem Arrest vorgeführt wird, ferner Władysław Promiński und Kazimierz Muszyński ebenfalls aus Swiętny, zu verantworten. Die Anklage legt ihnen schweren Einbruchsdiebstahl zur Last. Milbrandt ist noch unbestraft, Promiński dagegen bereits fünfmal bis zu einem Jahr Zuchthaus, Muszyński einmal. Die drei Angeklagten sollen gemeinschaftlich in der Nacht zum 24. Juni in die Wohnung des Landwirts Maximilian Rosin in Swiętny eingebrochen und daraus Wäsche und Garderobenstücke im Werte von 1300 Złoty entwendet haben. Sämtliche Angeklagten bestreiten jedoch ihre Schuld. Verschiedene Zeugen bekunden nur, daß sie einen oder den anderen Angeklagten in der Nacht gesehen haben. Das Gericht sprach die Angeklagten wegen Mangels an Beweisen frei. — Gestohlen wurden einem hiesigen Einwohner aus seiner an der Św. Ducha gelegenen Wohnung 100 Złoty in bar. — Festgenommen wurde ein Obdachloser, der im Verdacht steht, ein Fahrrad im Werte von 150 Złoty gestohlen zu haben. — Ferner meldete ein Mann, daß er auf der Straße überfallen und durch Messerstiche verletzt worden sei.

* **Kolmar** (Chodzież), 8. September. Selbstmord. Auf dem Bahngleise hinter der Stadt wurde in der Nähe von Karczewnik die Leiche eines jungen Mädchens gefunden, welche sich von dem Nachtzuge hatte überfahren lassen. Es war die 19jährige Tochter des Gastwirts Wierzbicki aus Wyszyny. Schon am Vortage hatte sie den Versuch gemacht, sich im See zu ertränken, war aber daran verhindert worden. Was die Unglückliche in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

♧ **Posen** (Poznań), 7. September. Die verstärkte Strafkammer verhandelte in einer Unterschlagungssache gegen den Kassenbeamten W. Żarniewicz, der angeklagt war, 20 000 Złoty, die er für mehrere hiesige Großfirmen eingezogen hatte, unterschlagen zu haben. Der Angeklagte gab die Unterschlagungen zu, führte sie aber darauf zurück, daß er infolge seiner Überhäufung mit Arbeit die Übersicht verloren habe. Das Urteil lautete unter Bewilligung mildernder Umstände auf ein Jahr Gefängnis, wovon vier Monate auf Grund der Amnestie erlassen wurden. — Eine „betrunkene" Geschichte spielte sich gestern abend in der Roboczastraße ab. Dort schwankten drei schwer geladene Gestalten entlang, als zwei von ihnen auf den Gedanken kamen, ihren noch mehr angezechten Genossen vollständig — bis auf Kragen und Schlips zu entkleiden und auf der Straße niederzulegen. Sie freuten sich des gelungenen „Ulks", bemerkten aber nicht, daß zwei Schutzmänner näher kamen. Diese sorgten gleichzeitig für eine notdürftige Bekleidung des Schläfers und für seine Überführung in das Stadtkrankenhaus, andererseits für die Überführung der beiden „Freunde" in das Polizeigefängnis. — Der Kaufmann Oskar Scheibig in der St. Martinstraße 57 hatte einem Bettler ein Almosen verweigert. Dieser überfiel morgens, als der Laden geöffnet werden sollte, den Kaufmann im Hausflur und verletzte ihn mit einem stumpfen Gegenstand schwer. — In Untersuchungshaft genommen wurde Stanisław Jędrzak aus der fr. Schützenstraße 11, der seinen Schwager Nikodem Marszałkiewicz zu töten versucht hatte. — Wegen Übertretung der verkehrspolizeilichen Vorschriften sind im August d. J. 456 Personen zur Bestrafung aufgeschrieben worden. — Auf der Obornikér Chaussee wurde Jan Wesołowski, als er mit seinem Rade fuhr, von einem Personenkraftwagen überfahren und trug schwere innere Verletzungen und einen Schädelbruch davon. Er wurde in hoffnungslosem Zustande dem Stadtkrankenhause zugeführt. — Bei einer Wirtshausschlägerei in der Wspólnastraße 15 wurden die Gebrüder Josef und Stanisław Kwiatkowski von unbekannten Tätern durch Messerstiche schwer verletzt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich der „Hausfreund" Nr. 207 und „Die Scholle" Nr. 19.

Die Geburt eines **gesunden Jungen** zeigen an

Walther und Hilde Schultrich
geb. Fleischer.

Arnswalde (Neum.), den 4. September 1931.
Schützenstr. 13.

Statt jeder besonderer Anzeige.

Am 8. September verschied im festen Glauben an seinen Heiland nach langen, schweren Leiden mein herzensguter, lieber Mann, Schwiegersohn, Schwager und Bruder, der

Engros-Schlächter

Erwin Hinz

im blühenden Alter von 32 Jahren.

In tiefem Schmerz
Emmy Hinz geb. **Zempel.**

Bydgoszcz, den 8. September 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 11. September, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Ugory 56, nach dem Friedhof ulica Kossaka, Szwederowo, statt. 3662

Die Liebe höret nimmer auf!

Hebamme erteilt praktischen Rat, guter Erfolg u. Diskretion zugesich. **Danek,** Dworcowa 66. 3472

Wer nimmt 4 Mon. alt. **Knaben** als Eigen od. in Pflege. Zuschr. unt. J. 8376 an d. Gschft. d. Ztg. erbeten.

Bydgoszcz, Tel. 18—01 **Dr. v. Behrens** bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung. Gerichts- u. Steuerangelegenheiten. Promenada nr. 3 beim Schlachthaus.

Alte Hüte, auch alte **Krawatten** werd. a. vollständ. neue umgearbeit. **B. Keller, Warszawa,** Marszałkowska 118. Schickt per Post ein. Rücksend. erf. per Nachnahme. 7828

Feinste Filetarbeiten werden ausgeführt 1110 **Jasna 8,** 1 Tr. rechts.

Von der Reise zurück!
Dentist Sochaczewski
Mostowa 9 8343
(Haus Café Bristol)

Tanzunterricht

Die neuen Kurse für modernen Gesellschaftstanz mit letzten Neuheiten beginnen

für Schüler — **21. September**
f. Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene — **24. September**

Anmeldungen von 12—1 und 4—6 Uhr.

H. Plaesterer, Tanzlehrerin, **Dworcowa 7.**

Jugend und Schönheit
durch
Dauerwellen
Salon P. Kroenke, Dworcowa 3

Reparaturen an Jalousien sowie **sämtliche Schlosserarbeiten** führt aus. **Sienkiewicza 15.** früh. 8, 2 Tr. r. 6217

Nach langem schweren Leiden starb am 7. d. Mts. unsere liebe Schwester und Tante, die Witwe

Albertine Domke

geb. Blum

im Alter von 72 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mogilno, den 7. September 1931.

Die Beerdigung findet am 10. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 8465

Bilanz-Buchhalter übernimmt laufend **Buchführung. Neueinrichtg., Jahresabschl., Steuerberatung** diskret und billig. Offerten unter **8487** an „PAR" Dworcowa 54.

Uebersetzungen deutsch-polnisch, poln.-deutsch, Schreibmasch.-Arbeit übernehme. Bürostunden $8^{1}/_{2}$ bis 14 und 16—19. 3647 Pocztowa 1, I. Stock.

Am 6. September 1931 verstarb unerwartet mein lieber, langjähriger Socius, der Rechtsanwalt

Dr. jur.

Paul Kopp

Der leider viel zu früh Verblichene war ein Mann von reichen Gaben des Geistes und von selten lauterem Charakter, welchen jeder, der ihn kannte und guten Willens war, hochschätzen mußte. Um so tiefer trifft mich der Verlust dieses überaus wertvollen Mitarbeiters.

Ich werde seiner stets in Treue gedenken.

Bydgoszcz, den 8. September 1931.

Martin Hoeppe,
Rechtsanwalt.

3663

Kranke u. Leidende!

Einladung!

Großer öffentlicher

ärztlicher Aufklärungs-Vortrag

mit Lichtbildern



in Bydgoszcz

am Donnerstag, dem 10. September, abends 8 Uhr, im Saale des Civilkasino, Ecke ul. Gdańska und Dworcowa

Es spricht der berühmte Schweizer Arzt
Prof. Dr. med. u. phil. R. A. Mayer-Zürich.

Eintritt frei! Jugendliche unter 21 Jahren haben keinen Zutritt!

Thema:

Innere Körperreinigung

durch das Wohlmuth-Heilverfahren ist Entgiftung des Körpers und Beseitigung von krankhaften Stoffen.

Aus dem Inhalt des hochinteressanten Vortrages:

1. Erfahrungen mit der Galvano-Therapie in meiner Praxis.
2. Gibt es eine Wiedergeburt?
3. Unschädliche und naturgemäße Reinigung des Körpers durch tägliche innere galvanische Waschungen.
4. Zell-Elektro-Gymnastik mit galvanischen Feinströmen.
5. Verjüngerungsprozesse und Erneuerung des Organismus.
6. Behandlung mittels galvanischer Feinströme bei:
   Gicht, Ischias, Rheumatismus, Hexenschuß, Lähmungen, Neuralgien, Migräne, Nervenentzündungen, Muskelerschlaffungen, bei Störungen des Blutkreislaufes, Beschwerden der Wechseljahre, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Arterienverkalkung.

Galvanische Wohlmuth-Kuren werden seit über **30 Jahren** mit günstigen Heilresultaten durchgeführt. **Arztliche Autoritäten** wie Prof. Dr. Kowarschik-Wien, Prof. Dr. Toby Cohn-Berlin, Prof. Dr. Erb-Heidelberg, Prof. Dr. Schatzky, Prof. Dr. Remack, Prof. Dr. Meisel-Konstanz und andere haben den Heilwert der elektro-galvanischen Schwachströme in jahrzehntelanger Arbeit erprobt und bewiesen.

Am Freitag, dem 11. September u. Sonnabend, dem 12. September im Vortragslokal, von 10—1 Uhr und von 3—7 Uhr halten wir

kostenlose ärztliche Beratungsstunden.

Krankenschwester für Frauen anwesend. 8470

Wer Wert auf seine Gesundheit legt, wer krank oder leidend ist, höre zuerst den oben genannten Vortrag und hole sich dann individuelle Auskunft über die Verwendbarkeit des Wohlmuth-Heilverfahrens in seinem Falle in den bekanntgegebenen Beratungsstunden.

Wir übersenden auch gern kostenlose Aufklärungsliteratur und Prospekt Nr. 201 der wissenschaftlichen Abteilung durch das **Wohlmuth-Institut, Poznań, ul. Gwarna 18,** Tel. 1868.

Völlig unerwartet traf uns die überaus traurige Nachricht, daß am Sonntag, dem 6. dies. Mts., aus dem besten Schaffen heraus unser hochverehrter Chef

Herr Rechtsanwalt

Dr. jur. Paul Kopp

verschieden ist.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen Vorgesetzten, welchen wir wegen seines edlen Charakters und seiner selten großen Herzensgüte uns gegenüber sehr liebten. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Bydgoszcz, den 8. September 1931. 3664

Die Angestellten
der Rechtsanwälte Dr. Kopp u. Hoeppe

Wer erteilt Klavierunterricht? Off. unt. F. 3645 a. d. G. d. Z. erb.

Teppiche Gardinen Läufer Möbelstoffe handgeknüpfte **„Żywiecer" Teppiche** empfiehlt zu niedrigsten Preisen **„Dekora"** **Gdańska 10/165** I. Stock. (Neben Kino Kristal) Telefon 226. 7852

Für Senk- u. Plattfüße **sachgemäße Beschuhung** fertigt **L. Radetzki,** Bydg., Gimnazjalna 6

Kutschwagen preiswert zu verk. Hetmańska 25 (Luisenstraße). 3544

Trockene Zittauer Speisezwiebeln gibt zu billigst. Tagespreis. waggon- u. zentnerw. ab **Tiahrt, Rozgarty,** poczta Rudnik, pow. Chełmno, Telephon Grudziądz 445. 8242

Die Beleidigung gegen Frau **Spode** nehmen wir zurück. **Geschwister Schweitzer, Jwno.** 8483

Am 6. September 1931 wurde uns Herr

Rechtsanwalt

Dr. Paul Kopp

ganz plötzlich durch den Tod entrissen.

Er war seit vielen Jahren Mitglied unseres Vorstandes und des Vereins juristischer Berater. Seine Liebe und sein Verständnis für Kunst und Literatur haben ihn uns zu einem eifrigen Förderer und uneigennützigen Freunde unserer heimischen Bühnenkunst und ihrer Träger gemacht, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Er ruhe in Frieden! 8463

Der Verein Deutsche Bühne Bromberg.

Geldmarkt

Sich. Kapitalanlage. 15000 Zł. Darlehn zur 1. Stelle a. ein im Mittelpunkt der Stadt gelegenes Zinshaus im Werte von 125 000 Zł. ges. Pünktliche Zinszahlg. gesich. Offerten unter **E. 9644** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

10 000 zł zur Ablösg. ein. Hypoth. auf ein Jahr **gesucht,** a. ein gr. Mühlengrdst. Off. u. J. 3658 a. d. G. d. Z.

Ia oberschl. Steinkohlen Stück, Würfel, Nuß, zu **konkurrenzlosen Preisen.** 8399 Bei sofortiger Bestellung zł 520 — 300 Ztr. **C. Walewski,** Katowice I.

Chicke und gutsitzende Damen-Toiletten w. z. sol. Preis. gefertigt. Jagiellońska 42, I.

Rohrstühle werden gut und billig geflochten. 3642 **Grundwaldzka 78.**

P. Brunk Töpfermeister Nakielska 23 (11) empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf. Kulante Bedienung.

Wolfshund entlaufen. Abzugeben gegen Belohng. **Fabrik Fordońska 41,** Tel. 58. 3652 7859

Lastauto zu allen Transporten. **Telefon 15 u. 16.**

Heile veraltete Krankheiten

mit Erfolg, ausschließlich durch die natürliche Heilmethode mit in- und ausländischen Heilkräut. — und zwar Lungen-Magen- u. Halsleiden, Blutsturz, Wunden, Kopfschmerz., Geisteskrankheit, Rheumatismus, Schwäche, Verdauungsstörungen, Nerven. Augen, Fallsucht u. v. a., Frauenleid., Venerisch. Herstellung von nichtfärbend. Wasser geg. Ergrauen u. Haarausfall, sow. Schinnen. Uebe meine Praxis bereits seit 25 Jahren aus u. a. auch im Ausl. (Rußland, China, Frankr., Schweiz), in Bromberg (Bydgoszcz) seit zehn Jahren nach der Rückkehr aus Sibirien. 3651

Antoni Bogacki,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 129.
Empfangsst.: 10—12 vorm. u. 3—4 nachm.

Vortrag

über Arbeiterkolonie **Czyżeminek** (Liebeswerk der luth. inneren Mission). **Heute, Mittwoch abends 8 Uhr,** in der Sakristei der ev.-luth. Kirche, Posenerstr. 25. Es wird herzlich dazu eingeladen. 3655

Restauracja Hugo Kielczyński **Bydgoszcz,** ul. Kordeckiego 1 **Mittagstisch und Abendbrot á 1 zł** Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Volle Verpflegung für den ganzen Tag pro Monat 75.00 zł.

Patzer's Etablissement Św. Trójcy 31/33 **Mittagstisch** 4-Gänge 1.00 zł incl. **Speisen** à la carte zu jeder Tageszeit. Spezialität: **Grochówka** Eisbein mit Sauerkraut Gut gepflegte Getränke.

Jeder Landwirt ist Käufer! Schrotmühlen für Göpelbetrieb (ein Pferd erforderlich) 3l. 100 p. Stück empfiehlt **F. Kujawski,** Fabryka Maszyn i Odlewnia Żelaza, **Toruń.** 8396

Zielonka. Zu dem am Sonntag, dem 13. d. Mts., stattfindenden **Tanzvergnügen** ladet freundlichst ein **Eichstädt.** 3661

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 207.

Bromberg, Donnerstag den 10. September 1931.

Pommerellen.

9. September.

Graudenz (Grudziądz).

Musikalische Abendfeier.

Vier musikbeflissene Posener Theologiestudenten veranstalteten am Montag, 7. d. M., in der hiesigen evangelischen Kirche eine musikalische Abendfeier und hatten sich zur Ausgestaltung derselben die Sängerin Renate Henselt und den Cellisten Ernst Kuntze herangezogen, sowie auch einen kleinen Chor ad hoc zusammengestellt. Von bestem Wollen beseelt, boten sie der erschienenen Hörerschaft ein in sich vierfach gegliedertes Programm unter den Gruppenbezeichnungen: 1. der Choral; 2. Aus Oratorien und Passionen; 3. Instrumentales und 4. das Abendlied. Für derartige Veranstaltungen war das Programm allerdings etwas zu umfangreich und es hätten unbeschadet die Nummern 1—4 der zweiten Gruppe wegfallen können. Auch hatte der zweite Teil mehr konzertanten Charakter, der meines Erachtens nicht im Sinne der Veranstaltung sein sollte. Dafür hätte man aber die Zuhörerschaft mehr zur aktiven Mitwirkung heranziehen sollen, wie dies leider nur zweimal geschehen ist. Der Wechselgesang zwischen Chor und Gemeinde führt zur erhöhten Aufmerksamkeit, wirkt gemeinschaftsbildend und verbreitet eine wahre Andachtsstimmung im Sinne eines musikalischen Gottesdienstes.

Renate Henselt hat viel zugelernt, seitdem ich sie zum letzten Male hörte. Sie ist auf dem besten Wege, eine ernste Künstlerin zu werden.

Besonders hervorheben aus der Vortragsfolge möchte ich noch das Quartett „Herzliebster Jesu" aus der „Johannespassion" von Bach und den prächtigen Chor von Heinrich Schütz „Walt's Gott, mein Werk ich lasse". Beide Werke, ersteres von einem Quartett (dessen Baß durch einen zweiten Sänger verstärkt wurde), letzteres vom Chore gebracht, waren recht gute musikalische Leistungen.

Die Bezeichnung „Orgelkonzert" von J. S. Bach in Gruppe III war nicht am Platze, gespielt wurde Präludium und Fuge Nr. 4 aus „Acht kleinen Präludien und Fugen" von J. S. Bach. — v. *

Verzeichnis der Kram-, Pferde- und Viehmärkte 1932 im Kreise Graudenz.

Im amtlichen Organ des Landkreises Graudenz werden u. a. die in Stadt und Kreis Graudenz im Jahre 1932 stattfindenden Kram-, Pferde- und Viehmärkte bekanntgegeben. Danach werden abgehalten:

In Graudenz: Pferde- und Viehmärkte: am 8. und 22. Januar, 5. und 19. Februar, 4. und 18. März, 8. und 22. April, 6. und 20. Mai, 3. und 17. Juni, 22. Juli, 5. und 19. August, 16. September, 7. und 21. Oktober, 4. und 18. November, 2. und 16. Dezember.

In Lessen: Vieh- und Pferdemärkte: 14. April, 13. Oktober; Kram-, Vieh- und Pferdemärkte: 11. Februar, 9. Juni, 11. August, 7. Dezember.

In Rehden: Kram-, Vieh- und Pferdemärkte: 7. April, 6. Oktober; Vieh- und Pferdemärkte: 3. März, 2. Juni, 7. Juli, 8. September, 3. November, 15. Dezember.

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 31. August bis zum 5. September gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 23 eheliche Geburten (9 Knaben, 14 Mädchen), sowie 3 uneheiche Geburten (zwei Knaben, 1 Mädchen), ferner 11 Eheschließungen und 11 Todesfälle, darunter 3 Kinder bis zu 1 Jahr (1 Knabe, 2 Mädchen). *

× **Änderung der Amtsstunden des Standesamtes für den Bezirk Kl. Tarpen (M. Tarpno).** Zur Bequemlichkeit der Bewohner von Kl. Tarpen, Neudorf (Nowawieś), Parsken (Parsk), Tannenrode (Świerkocin) und Wossarken (Owczarek) ist der Standesbeamte für den Bezirk Klein Tarpen seit dem 4. September d. J. Dienstags und Freitags von 3—5 Uhr nachmittags im Amtslokale des Gemeindevorstehers Tomiak in Kl. Tarpen tätig. Außerdem amtiert er, wie bisher, in Tusch (Tuszewo). *

× **Neues Opfer eines Straßenunfalles. Am Montag nachmittag gegen 3 Uhr waren zahlreiche Vorübergehende in der Festungsstraße (Forteczna) Zeugen eines traurigen Vorfalles. Durch die Straße fuhr um diese Zeit ein mit zwei Pferden bespannter Lastwagen der Speditionsfirma Henryk Kans, Altmarktstr. (Starorynkowa) 2. Plötzlich versuchte ein auf dem Bürgersteig stehender Knabe, der 7jährige Jan Majewski, Oberbergstraße (Nadgórna) 48, unmittelbar vor den Pferden über den Straßendamm zu laufen. In der Straßenmitte stolperte der Junge und stürzte nieder. Dem Wagenführer gelang es nicht mehr, das Gefährt anzuhalten, so daß der Knabe unter die Pferdehufe geriet, hierauf von dem schweren Wagen überfahren wurde und infolge furchtbarster Verletzungen nach wenigen Augenblicken den Tod erlitt. Die Leiche des Kindes wurde in die Halle des Krankenhauses gebracht.** *

× **Die zweite diesjährige Reinigung des Trinkekanals** findet in diesen Tagen statt. Die Ossaschleusen wurden am Donnerstag voriger Woche gezogen, die Räumungsarbeiten begannen am Montag früh. Am heutigen Mittwoch nachmittags 3 Uhr wurde von der Kommission von der Untermühle in Graudenz ab mit der Besichtigung der Reinigungsarbeiten begonnen. *

× **Von einem Wagen angefahren** und niedergerissen wurde der 10jährige Alexander Rajwer, Petersilienstraße (Pietruszkowa) 20. Der Fall verlief zum Glück glimpflich, da der Knabe außer einer starken Quetschung der großen Zehe des linken Fußes keine weiteren nennenswerten Verletzungen erlitt. Er wurde nach Erteilung einstweiliger Hilfe in die elterliche Wohnung gebracht. *

× **Einen großen Menschenauflauf** rief am Montag nachmittag in der Grabenstraße (Groblowa) ein betrunkener Mann hervor dadurch, daß er in seinem Zustande die eine Schaufensterscheibe in dem Schreib- und Warengeschäft von Stanisław Milczyński, das sich in dieser Straße im Hause Nr. 54 befindet, eindrückte. Herbeigeholte Polizei brachte den angenehmen Zeitgenossen zwecks Ausnüchterung und zu seiner eigenen Sicherheit in Arrest. Die Scheibe hatte einen Wert von ca. 800 Złoty. *

× **Unaufgeforderte „Kellerrevisoren"** statteten in der Nacht zum Dienstag dem Restaurant in Böslershöhe (Strzemięcin) eine Visite ab. Sie hatten, nachdem sie sich gewaltsam zu den Vorräten Zutritt verschafft, schon zwei Pfund Butter annektiert und waren gerade dabei, einige Flaschen Wodka und andere Getränke zu verstauen, als ihre geheime Kellerarbeit wahrgenommen wurde. Das hatte blitzartigen Rückzug der Eindringlinge zur Folge. In der Eile gelang es ihnen nicht mehr, von ihrem Handwerkszeug Bohrer und Brecheisen mitzunehmen. *

× **Nach dem letzten Polizeibericht** wurden zwei Trunkenbolde festgenommen. Meldungen waren zu erstatten wegen vorschriftswidrigen Autofahrens bzw. wegen Verunreinigung der Straße. — Der hiesigen Polizei erstattete Władysław Grajewski in Jungen (Wiąg), Kr. Schwetz, Anzeige, daß unbekannte Täter seinen am Weichselufer liegenden Kahn losgemacht haben und damit nach Graudenz gefahren sind. Nach den Dieben wird gefahndet. *

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Donnerstag Sprechst. 5—7½ Uhr Gold. Löwe. (7273 *

Thorn (Toruń).

Achtung, Mühlenbesitzer!

In Nr. 184 (vom 13. August 1931) der „Deutschen Rundschau" berichteten wir über eine Bekanntmachung des Starosten des Kreises Thorn über die einheitliche Bezahlung für Getreideausmahlung. Gegen diese Preisfestsetzung hat der Pommerellische Verband der Mühlenbesitzer Einspruch erhoben. Er hat nun von der Industrie- und Handelskammer in Graudenz folgende Antwort daraufhin erhalten:

Unter Bezugnahme auf die letzte Anwesenheit einer Delegation des Pommerellischen Verbandes der Wirtschaftsmühlen beim Pommerellischen Wojewoden, in der namens der Kammer der Vizedirektor derselben anwesend war, teilen wir ergebenst mit, daß die Kammer in der Zwischenzeit mit dem Abteilungsleiter Zapała betr. Erhöhung der Gebühr für die Ausmahlung in telephonischer Verbindung stand, der um schnelle und wohlwollende Erledigung der Angelegenheit gebeten wurde. Aber erst bei dem letzten Gespräch mit dem Vertreter des Abteilungsleiters Zapała wurde uns etwas Konkretes mitgeteilt. Demnach versandte das Pomerellische Wojewodschaftsamt an die untergeordneten Behörden ein Rundschreiben des Inhalts, daß im Falle der Auslieferung von 55 Kilogramm Mehl und 30 Kilogramm Kleie durch die Mühlen der Mühlenbesitzer einer Strafe nicht unterliegt. Auf unseren Einwand, daß die Erledigung dieser Frage in der angegebenen Form nicht erschöpfend sei, wurde uns mitgeteilt, daß sowohl der Wojewode als auch der Abteilungsleiter auf Urlaub weilten und daß vor deren Rückkehr das Wojewodschaftsamt weitere Schritte in dieser Angelegenheit nicht tun könne."

Mit anderen Worten heißt dies also: Wenn ein Kunde beim Ausmahlen von 100 Kilogramm Roggen mehr Kleie verlangt, so kann der Mühlenbesitzer ihm anstatt 60 Kilo Mehl und 25 Kilo Kleie nunmehr nur 55 Kilo Mehl, aber 30 Kilo Kleie liefern, ohne sich einer Bestrafung auszusetzen. Die Mehrlieferung von Kleie kommt ja der Viehzucht zugute. **

Zwei alte Thorner.

Seinen 93. Geburtstag begeht am morgigen Donnerstag in erfreulicher Frische und Rüstigkeit Rentier Heinrich Fucks, Thorn, Ehrenobermeister der hiesigen Schornsteinfeger-Innung. Seit dem 15. April 1864 ist Herr Fucks hier selbständiger Meister gewesen. Sein Verdienst ist es, daß sich hier 1877 eine Schornsteinfeger-Innung bildete, deren Obermeister der Jubilar 28 Jahre lang war. Gelegentlich des 50jährigen Bestehens der Innung (1927) wurden ihm mancherlei Ehrungen zuteil. Weitere Beweise der Anerkennung wurden ihm bei seinem 90. Geburtstag dargebracht. Seitdem sind weitere Jahre vergangen, nicht die besten; aber die alte Eiche steht immer noch. Im Haushalte seines Sohnes, betreut von der selbstlosen Schwiegertochter, fühlt Herr Fucks sich wohlgeborgen. Möge ihm der Lebensabend leicht werden!

Bei dieser Gelegenheit sei nachgetragen, daß Rentier Jakob Goertz im benachbarten Nessau (Nieszawka) in der Thorner linksseitigen Weichselniederung am 13. Juli d. J. sein 90. Lebensjahr vollendete. Der Greis erfreut sich seltener Frische und Rüstigkeit, so daß er heute noch im Vorstande der dortigen Mennoniten-Gemeinde tätig ist und kaum einen Gottesdienst versäumt. Er besaß in dem Dorfe eine Bauernwirtschaft mittlerer Größe, die er bis vor fünfzehn Jahren noch selbst bewirtschaftete. Nun er verwitwet ist, hat Herr Goertz im Hause seines Schwiegersohnes Albert Franz dortselbst ein behagliches Heim gefunden. Möge auch ihm ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein! **

╪ **Der Wasserstand der Weichsel** fiel innerhalb 24 Stunden um 24 Zentimeter auf 2,31 Meter über Normal am Dienstagmorgen. Dampfer „Steinkeller" kam aus Danzig mit fünf leeren Kähnen an, die für Włocławek und Plock bestimmt sind. Dampfer „Wspól Wisla" fuhr von hier mit drei Kähnen mit Zucker nach Danzig ab. — Das letzte diesseitige Joch der neuen Weichselbrücke ist bereits bis über die Hälfte fertiggestellt. Die Arbeiten begegnen beim Publikum größtem Interesse. **

v. **Reste der ersten Wasserleitung aus dem 15. Jahrhundert entdeckt.** Bei den vom Magistrat in der Heiligen Geiststraße (św. Ducha), zwischen der Coppernicus- und Araberstraße (Kopernika — Rabiańska), vorgenommenen Kanalisationsarbeiten ist man in einer Tiefe von 3½ m auf Reste einer wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert stammenden Wasserleitung gestoßen, außerdem auf einen alten, aber guterhaltenen Brunnen. Es wurden bereits einige Meter der Wasserleitung freigelegt und werden die Ausgrabungsarbeiten fortgesetzt. Näheres hierüber lassen wir später folgen. **

╪ **Die leidige Unsitte,** Plakate und andere Ankündigungen anstatt an die für diesen Zweck vorhandenen Litfaßsäulen an Hausmauern und Gartenzäune zu kleben, hat in letzter Zeit leider wieder zugenommen. Außer der Verschandelung des Stadtbildes leiden auch die Hausbesitzer darunter, die ihre Häuser auf Anordnung des Magistrats vor kurzem haben neu abputzen oder anstreichen lassen müssen. Es wäre empfehlenswert, daß die Polizei endlich einmal energisch gegen diesen Unfug einschreitet, zumal er auch polizeilich untersagt ist. Ein Hinweis, an wen sie sich zwecks Zusendung eines Strafmandats zu wenden hat, befindet sich ja auf jedem Plakat in der Adresse des Unterzeichners bzw. Veranstalters. Auch dürfte der Altertumskonservator nicht gerade davon entzückt sein, wenn an der altehrwürdigen Stadtmauer immer von neuem Fußballwettspiele u. a. auf grellfarbigen Zetteln angekündigt werden. **

v. **Durch Unvorsichtigkeit seine Mutter erschossen.** Vor der Strafkammer des Thorner Bezirksgerichts nahm am Montag der Expedient Paweł Lugowski, der den Tod seiner Mutter verschuldet hatte, auf der Anklagebank Platz. Der Angeklagte erklärte seinem Bruder die Jagdflinte und manipulierte dabei so unglücklich, daß sich die Waffe entlud und die Kugel seine in der Nähe befindliche Mutter traf. Die Bedauernswerte wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie einige Stunden nach der Operation verstarb. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis mit Strafaufschub auf zwei Jahre. **

‡ **Der tägliche Straßenunfall.** Dienstag vormittag gegen 10 Uhr geriet in der Mellienstraße (ul. Mickiewicza) eine etwa 18jährige männliche Person unter ein vorüberfahrendes Lastauto. Der Bedauernswerte erlitt ziemlich erhebliche Verletzungen und mußte durch die Rettungsbereitschaft in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Die Polizei ist mit der Klärung der Schuldfrage beschäftigt. **

‡ **Marktbericht.** Da die Hühner jetzt nur wenig legen, war das Angebot an Eiern am Dienstag kleiner und die Preise höher als sonst. Die Mandel kam auf 2,00—2,20. Butter kostete 1,80—2,20, Sahne 1,80, Glumse 0,40—0,50, Kochkäse 0,60—0,90; junge Hühnchen 1,50—1,80, Suppenhühner 3,00—4,00, Enten 3,50—5,00, Gänse 7,00—8,00 und Tauben (pro Paar) 1,50—2,00. Aus den großen Wäldern der Umgegend waren reichlich angeboten: Rehfüßchen pro Maß zu 0,05, Grünlinge zu 0,10—0,20 pro Maß, Reitzker zu 0,30 pro Mandel und Preißelbeeren zu 1,00 pro Liter. Äpfel kosteten 0,05—0,25, Paradiesäpfel (nur zum Einmachen) 0,20, Birnen 0,05—0,30, Pflaumen 0,10—0,15, Pflaumenkreude (neu) 0,80, Weintrauben 0,80, ferner Zitronen pro Stück 0,10—0,20, Rhabarber 0,15, Kürbis 0,10, Tomaten 0,10—0,20, Gurken pro Mandel 0,20—0,40, rote Rüben 0,10, Rettich und Radieschen desgl., Meerrettich pro Bund 0,10 bis 0,30, Weiß-, Wirsing- und Rotkohl pro Kopf 0,05—0,30, Blumenkohl pro Kopf 0,10—0,50, grüne Bohnen 0,15—0,20, gelbe Bohnen 0,20—0,25, Mohrrüben 0,10, Schoten 0,50, Kohlrabi pro Mandel 0,40—0,50, Zwiebeln 0,10, Petersilie pro Bund 0,05, Suppengemüse pro Bund 0,10—0,20, Salat pro Kopf 0,05—0,10, Spinat 0,30, Saubohnen (Puffbohnen) 0,30. Es gab sehr viel Schnittblumen: Astern, Gladiolen, Nelken, Levkojen, Löwenmaul, Judenkirschen, dann Pelargonien, Primeln, Rosen, Goldlack usw. in Töpfen, Sträuße und Kränze für den Friedhof sowie künstliche Blumen. **

‡ **Der Polizeirapport** vom Montag verzeichnet vier kleinere Diebstähle, nicht weniger als fünfzehn Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, fünf Zuwiderhandlungen gegen die Eisenbahnvorschriften, vier Störungen der öffentlichen Ruhe und zwei Verstöße gegen die Wegeordnung. — Festgenommen wurde eine Person wegen Diebstahls und Vagabundage. Sodann wurde ein Betrunkener zur Ausnüchterung auf die Wache gebracht. **

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 9. September. Von einem Überfall machte Michał Dembekek aus Zlotterie am Montag dem Polizeiposten in Gramtschen Meldung. Demnach will er Sonntag abend gegen 8 Uhr, als er sich mit dem Fahrrade von Strasburg auf dem Wege nach Hause befand, auf der Chaussee zwischen Schönsee und Thorn im Walde von Wolffserbe von drei unbekannten Männern überfallen worden sein, die ihm unter Bedrohung mit einem Dolche 14 Złoty Bargeld und das Fahrrad geraubt haben sollen. Die Polizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet. **

Neuenburg (Nowe), 8. September. Der Kindergottesdienst in der evangelischen Gemeinde in Neuenburg wird zurzeit von 50 Kindern besucht. Zwei selbstlos arbeitende Helferinnen betreuen dieselben und unterstützen mit segensreichem Erfolg die Tätigkeit des Geistlichen. Diese beiden Damen hatten nun besondere Vorbereitungen getroffen und am vergangenen Sonntag nachmittag zu einer kleinen Feier mit Aufführungen und Gesängen ins Gemeindehaus geladen. Die Räume waren von zahlreichen Gemeindemitgliedern besucht. Die Darbietungen fanden bei Kaffee und Kuchen viel Anklang, besonders bei den Eltern, welche auch die erforderlichen Mittel für das Fest durch Sammlung aufgebracht hatten. Eine Auslosung von kleinen Geschenken, die ohne Ausnahme jedem Kinde zufielen, schaffte besondere Anregungen. Mit Ansprache und Gebet fanden die angenehmen Stunden ihren Abschluß.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 8. September. Zwei Diebstähle wurden auf dem Polizeiamt gemeldet. Die Diebe konnten bald festgenommen werden.

* **Schwetz** (Świecie), 9. September. Termin der Enteignungskommission. Der Enteignungskommissar bei der Pommerellischen Wojewodschaft in Thorn gibt bekannt, daß gemäß § 25 des Enteignungsgesetzes vom 11. 6. 1874 die Entschädigungskommission am 22. September 1931, mittags 12.15 Uhr in Warlubien im Kreise Schwetz — am Bahnhof — zusammentritt und die Entschädigung für den zum Bahnbau der Linie Bromberg—Gdingen enteigneten Grund und Boden festsetzen wird. An dieser Sitzung können alle interessierten Personen oder deren bevollmächtigte Stellvertreter teilnehmen. Im Falle des Nichterscheinens der interessierten Kreise wird die Entschädigung für den enteigneten Boden ohne ihr Beisein festgesetzt werden.

h **Kreis Soldau** (Działdowo), 8. September. In Heinrichsdorf (Płośnica) im hiesigen Kreise brachen Diebe in die Wohnung der Frau Rozalja Wilczewska ein. Sie hatten eine Scheibe aus dem Fensterrahmen herausgenommen und waren dann durchs Fenster eingestiegen. Die ganze Wohnung ist von ihnen durchsucht worden. Schließlich nahmen die Banditen nur ein Paar Schuhe mit. — Beim Landwirt Rudolf Winter in Kischinen (Kisiny) erschien der 22 Jahre alte Arbeitslose Stanisław Szrodón und bat um Arbeit. W. gewährte seine. Bitte. Als er aber am nächsten Tage morgens aufstand und den neueingestellten Arbeiter zur Arbeit wecken wollte, fand er ihn im Bett nicht mehr vor. Gleichzeitig bemerkte er, daß der Verschwundene ihn bestohlen hatte. — Ungebetene Gäste statteten dem Fleischer Julian Rogozinski in Zabiny einen Besuch ab. Nachdem sie eine Fensterscheibe herausgenommen hatten, stiegen sie in den Laden ein und eigneten sich ein größeres Quantum Räucherwaren an. Nach längeren Nachforschungen fand man teilweise die Räucherwaren auf dem Eisenbahnfahrdamm in Grallau (Gralewo) verstreut vor. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

g **Stargard** (Starogard), 7. September. Ein Feuer war am Sonntag um ½1 Uhr nachts in der Garage des Autobesitzers Kusch entstanden, in der sich drei Esser-Wagen befanden. Die schnell eingetroffene Feuerwehr konnte keines von den Autos retten. Vernichtet wurden ferner mehrere anliegende Schuppen und Stallungen. Herr Kusch erleidet einen großen Verlust, da die Autos nicht versichert waren. Man vermutet Brandstiftung. — Am Sonntag, dem 6. d. M., beging der Deutsche Ruderverein sein 40. Stiftungsfest. Anläßlich dieser Feier wurde eine Gedenktafel für die im Kriege gefallenen Sportskameraden enthüllt. Eine besondere Freude war es, daß die Gründer des Vereins Edgar Schulz und Albert Kauffmann dieses Jubiläum mitbegehen konnten. Der Ruderclub „Frithjof“-Bromberg hatte zu der Feier drei seiner Sportskameraden entsandt, die dem hiesigen eine Freundschaftsflagge überreichten. Mehrere Vereine aus Posen und Pommerellen hatten Glückwunsch-Telegramme gesandt. An die offizielle Feier im Ruderhause schloß sich eine gemeinsame Kaffeetafel. Abends fand man sich im Deutschen Klub zu einem gemütlichen Tänzchen ein.

y. **Strasburg** (Brodnica), 7. September. Am gestrigen Sonntag feierte der hiesige Kreiswirtschaftsverband im Waldrestaurant Tivoli sein diesjähriges Erntefest. Trotz des sehr schlechten Wetters waren Mitglieder und auch Gäste aus Stadt und Land zahlreich erschienen. In einer dem Vergnügen vorangegangenen Sitzung sprachen Senator Hasbach-Hermanowo, der 1. Vorsitzende des Landbundes Weichselgau, und Hauptgeschäftsführer Obuch-Dirschau über Organisationsfragen. — Infolge des stürmischen und regnerischen Wetters war der heutige Wochenmarkt nur mittelmäßig beschickt, der Besuch dagegen gut. Es kosteten: Butter 1,50—1,70, Eier 1,30—1,50 die Mandel, Weißkäse 0,30—0,50, Bienenhonig 2,50 das Pfund, junge Hühnchen 2,50—3,50 das Paar, Suppenhühner 3,00—4,00, Enten 2,50—3,50, junge Tauben 1,60 das Paar. Die Gemüsepreise waren unverändert. Kartoffeln kosteten 2,00 bis 3,00 der Zentner. Pilze (Rehfüßchen) 0,15 der Liter, Steinpilze 1,00—1,20, Grünlinge 0,25. Die Fleischpreise waren ebenfalls unverändert. Der Fischmarkt bot Aale mit 1,60 bis 1,80, Hechte mit 1,20, Schleie mit 2,00, Barse 1,00 und kleine Suppenfischchen 0,50 das Pfund. — Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel je nach Alter und Größe 20—25 Złoty das Paar.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 8. September. Der heutige Wochenmarkt war nur mittelmäßig besucht. Für ein Pfund Butter zahlte man 1,80—2,00 und für die Mandel Eier 1,50—1,70. Die Preise für Gemüse und Obst sind unverändert gewesen. Geflügel war heute noch billiger als am vergangenen Wochenmarkt. Ferkel wurden mit 30 bis 42 Złoty pro Paar abgesetzt. — Am Geschäft des Kaufmanns Janeczkowski hierselbst entbrannte ein Streit zwischen zwei Photographen — Alfred Berger und Boleslaus Zakowicz, beide in Bromberg wohnhaft —, der einen blutigen Ausgang zeitigte. B. drang auf Z. ein und versetzte ihm mit seinem Stativ einen so heftigen Schlag ins Gesicht, daß dem Z. die Nasenspitze förmlich abgeschnitten wurde. Der Bruder des Z. griff auch in den Streit ein und versetzte dem B. einen so kräftigen Hieb auf den Kopf, daß selbiger mit klaffender Wunde bewußtlos zu Boden sank. Die Polizei machte dem wüsten Treiben ein Ende.

P **Vandsburg** (Więcbork), 8. September. Die staatliche Oberförsterei Klein-Lutau verkauft am Donnerstag, dem 10. d. M., um 10 Uhr vormittags, im Hotel des Herrn Uminski in Vandsburg im Wege der öffentlichen Versteigerung ca. 300 Meter Klobenbrennholz und 200 Meter Rundbrennholz gegen sofortige Barzahlung.

ⴵ **Zempelburg** (Sępólno), 8. September. Dem Besitzer Hinz in Salesche hiesigen Kreises wurde unlängst ein größerer Posten Hafergarben vom Felde gestohlen. Die Polizei hatte aber bald den Dieb ausfindig gemacht, der das gestohlene Gut dem rechtmäßigen Eigentümer zurückbringen mußte.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Drei Todesopfer eines Brandunglücks.

In dem Hause des Kaufmanns Hersch Swiatkowski in Zelow entstand ein Brand, durch den das Haus zum größten Teil eingeäschert wurde, wobei in den Flammen drei Kinder des Kaufmanns umkamen.

Die Eheleute Hersch und Malka Swiatkowski hatten sich am Sonnabend abend in die Synagoge begeben und ihre drei Kinder, den zweijährigen David, den sechsjährigen Chajm und die vierjährige Sura, in der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung eingeschlossen, wobei sie die Lichter auf dem Tisch brennend zurückließen. Durch ein herabfallendes brennendes Licht geriet die Tischdecke und hierauf die ganze Wohnungseinrichtung in Brand. Noch bevor Hilfe herbeieilen konnte, verbrannten die eingeschlossenen Kinder, die sich aus eigener Kraft aus der in Flammen stehenden Wohnung nicht befreien konnten.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

H. E. B. in B. Während Ihrer militärischen Übung darf Ihnen Ihre Stellung nicht gekündigt werden; daraus ergibt sich von selbst, daß Ihnen das Gehalt für diese Zeit zusteht. Der Umstand, daß Sie nicht verheiratet sind, spielt dabei keine Rolle.

„Inspektor“. Das genannte Blatt ist uns völlig unbekannt.

„Adeline“. An sich hatten Sie trotz Ihrer langen Krankheit Anspruch auf Urlaub, aber Sie hätten ihn nach Wiederaufnahme der Arbeit in einem der nächstfolgenden 3 Monate, also in den Monaten November, Dezember oder Januar verlangen müssen. Da Sie das nicht getan haben, haben Sie unserer Ansicht nach das Anrecht auf den Urlaub und auf eine Entschädigung für diesen verloren, da nach unserer Auffassung der § 5 der Ausführungsverordnung vom 11. 6. 23 zu dem Gesetz über den Urlaub der Angestellten vom 16. 5. 1922 auf Ihren Fall sinngemäße Anwendung findet. Die Erklärung der Leitung des Unternehmens, daß Sie neu eingestellt seien, wäre nur dann richtig, wenn Ihnen die Stellung während der Krankheit gekündigt worden ist, wozu die Leitung des Unternehmens befugt gewesen wäre, da Ihre Krankheit länger als 3 Monate gedauert hat. Ist Ihnen während Ihrer Krankheit die Stellung nicht gekündigt worden, dann hat Ihr Dienstverhältnis überhaupt keine Unterbrechung erfahren.

Frau Lina R., Toruń. 1. Die gerichtliche Entscheidung erscheint uns in verschiedenem Betracht etwas rätselhaft. Unserer Ansicht nach müßte der Schuldner zur Zahlung des Kapitals verurteilt werden, da das Moratorium vom 31. 12. 28 abgelaufen war; dagegen brauchte der Schuldner für die Zeit vom 1. 7. 28 bis 31. 12. 28 keine 10 Prozent zu zahlen, da das Kapital zum 1. 7. 28 infolge des Moratoriums noch nicht fällig war, ein höherer Zinsfuß vor der Fälligkeit aber nach der polnischen Rechtsprechung nicht verlangt werden konnte. Aber zu der Frage, ob eine Berufung erfolgversprechend wäre, können wir uns ohne Einsichtnahme in das Urteil nicht äußern. Ihre Kündigung des Kapitals zum 1. 7. 28 war rechtsungültig, da zu der Zeit das Moratorium noch bestand und Sie das Kapital vor dem 1. 1. 29 nicht verlangen konnten. 2. Wenn im Hypothekenbrief nicht eine halbjährige Kündigung vorgesehen ist, können Sie selbstverständlich zum 1. 1. 32 kündigen. 3. Der Ansicht Ihres Rechtsanwalts, daß, wenn der Darlehensvertrag eine Bestimmung enthält, wonach das Kapital bei Nichtzahlung der Zinsen sofort fällig wird, können wir uns nicht anschließen, da unserer Ansicht nach das Moratorium den Schuldner in allen Fällen schützt. Ein polnisch-deutsches Abkommen kommt hier überhaupt nicht in Frage. 4. Ob die Gebühren des Rechtsanwalts dem Gesetz entsprechen, können wir ohne Kenntnis der Akten nicht nachprüfen. 5. Ohne die Ansicht seiner Auftraggeberin einzuholen, kann der Rechtsanwalt über den Fortgang des Prozesses nicht entscheiden, kann also dafür auch keine Gebühren fordern.

X. W. Das ist ein vollständig grundloses Gerede, woran nicht ein Fünkchen Wahrheit ist. Die Kaiserin Augusta stammte aus evangelischem Hause, sie war die Tochter des Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar und der Großfürstin Maria Pawlowna.

E. R. Spezielle Zeitschriften der Seifenbranche in Polen sind uns nicht bekannt. Einschlägige Zeitschriften sind: „Drogerzysta“ in Posen, „Kronika Farmaceutyczna“ und „Wiadomości Farmaceutyczne“ in Warschau und „Przemysł Chemiczny“ in Lemberg. Wegen der Firmen, die Öle zur Seifenfabrikation liefern, müssen wir Sie auf das Zeitungsinserat verweisen.

K. 100. Wenn die Jahresmiete vor dem Kriege (auf der Grundlage der Miete vom Juni 1914) 590,40 Mark betrug, brauchen Sie jetzt monatlich nur 60,51 Złoty zu zahlen.

D. Z. Wenn die Ehe in diesem Jahrhundert geschlossen worden ist und kein Ehevertrag zwischen den Eheleuten besteht, mit anderen Worten: wenn das vermögensrechtliche Verhältnis der Eheleute auf dem gesetzlichen Güterrecht basiert, dann erbt nach dem Tode des Ehemannes, der allein als Eigentümer des Grundstückes im Grundbuch eingetragen ist, das Kind drei Viertel und die Ehefrau ein Viertel des Nachlasses. Ist aber die Ehe vor 1900 geschlossen und die Gütergemeinschaft nicht ausgeschlossen worden, dann ist das Erbverhältnis anders: das Kind erbt von dem Eigentumsanteil des Vaters, d. h. von seiner Hälfte, drei Viertel und die Frau ein Viertel. So daß nach dem Tode des Mannes die Frau Eigentümerin von ⁵/₈ des Grundstückes ist und auf das Kind ³/₈ entfallen.

„Angestelltenversicherung“. 1. Wenn Sie bei der Versicherungsanstalt für geistige Arbeiter abgemeldet worden sind, durften Ihnen selbstverständlich die Beiträge für diese Versicherung nicht vom Gehalt abgezogen werden. 2. Sie erlangen die Anwartschaft wieder, wenn Sie wieder in eine versicherungspflichtige Beschäftigung eintreten. Die Ihnen abgezogenen, aber an die Versicherungsanstalt nicht gezahlten Beträge können Sie selbstverständlich einfordern.

F. M. D. I. 1. Eine Enteignung kann überhaupt nicht in Frage kommen. 2. Die Frage müssen Sie sich selbst beantworten. Und die Frage zu 3 haben Sie sich bereits selbst beantwortet. 4. Die Verpachtung auf weitere 5 Jahre ist natürlich möglich; dazu gehört weiter nichts als das Einverständnis des Pächters. 5. Jede Änderung ist möglich, mit der der Pächter einverstanden ist. Eine notarielle Beurkundung ist nicht erforderlich. 6. Der Urząd Ziemski hat mit der ganzen Sache nichts zu tun. 7. Für den Irrtum können Sie das Gericht nicht verantwortlich machen. Wir können auch nicht finden, daß Ihnen durch den Irrtum ein Schaden zugefügt ist. II. Sie könnten die Giltigkeit der Hypothek nur beanstanden, wenn Sie den Nachweis erbringen können, daß es sich um eine Schiebung handelt, um Sie zu schädigen, dabei spielt auch die Frage eine Rolle, ob die Hypothek eingetragen worden ist, nachdem Sie das Darlehen gegeben haben, oder schon vorher.

Rundfunk-Programm.

Freitag, den 11. September.

Königswusterhausen.

07.00 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. Schulrat August Sadowski: Eine Fahrt auf dem Oberländischen Kanal. 12.00: Wetter. Anschl.: Durch Zeiten und Zonen (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Jungmädchenstunde. Was wir lesen. 15.40: Jugendstunde. Reisen und Abenteuer. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Lore Stein: Wie ein Film entsteht (III). 18.00: Volkswirtschaftsfunk. Bürgermeister Dr. Elsas: Die Notlage der Kommunen und ihre Ursachen. 18.30: Prof. Dr. Hans Reichenbach: Entwicklung des geometrischen Denkens (II). 18.55: Wetter. 20.30: Übertr. von Berlin: „Die Räuber“, Oper in 4 Teilen von Giuseppe Verdi. 20.30—00.30: A. d. Femina: Tanz-Musik.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Konzert (Schallplatten). 11.35, 13.10, 13.50: Schallplatten. 15.45: Das Buch des Tages. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.20: Das wird Sie interessieren! 17.45: Otto Zarek liest aus eigenen Werken. 18.20: Dialog im Rundfunk. 18.45: Wetter. Anschl.: Schlesische Städtebilder. 19.30: Wetter. Anschl.: Rückblick in die Sommerzeit. 20.00: Von Berlin: Kirche und Abrüstung. 20.30: Zur Unterhaltung. 21.20: „Die Stimme der Erde“. (Erdbeben in Neuseeland.) Hörspiel von Gerhard Menzel.

Königsberg-Danzig.

07.00 ca. Frühkonzert (Schallplatten). 09.00: Von Danzig: Französischer Schulfunk. 11.30 und 13.30: Danzig: Schallplatten. 16.00: Die Frau und Mutter in der sportlichen Bewegung. 16.30: Unterhaltungskonzert. 18.25: Landwirtschaftsfunk. Der Speisekartoffelabsatz. 18.50: Was sagt uns ein Bildnis? 19.15: Groteske Hörspiele von Cami. 20.00: Von Berlin: Kirche und Abrüstung. 20.35: Programm-Musik. Abendkonzert des Orchesters des Königsberger Opernhauses.

Warschau.

16.10, 17.15 und 19.20: Schallplatten. 18.00: Leichte Musik. Mandolinenorchester. 20.15: Sinfonie-Konzert. 22.30—24.00: Tanzmusik und leichte Musik.

Graudenz.

Thorn.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 207.

Bromberg, Donnerstag den 10. September 1931.

Wirtschaftliche Rundschau.

Amerikanischer Weizen für Deutschland.

Das amerikanische Angebot, Weizen und Baumwolle nach Deutschland auf Kredit zu liefern, hat zu einem Teilerfolge geführt. Nach längeren Verhandlungen zwischen dem Federal Farmboard und der Deutschen Botschaft in Washington, die durch ein Sachverständigen-Komitee unterstützt wurde, werden im Laufe des Jahres 200 000 To. amerikanischen Hartwinter-Weizens nach Deutschland geliefert werden. Die Lieferung erfolgt auf langfristigen Kredit, so daß nur eine ganz allmähliche Tilgung des Preises im Laufe mehrerer Jahre stattfindet.

Über die Preishöhe ist bisher nichts bekannt worden, es ist aber kaum anzunehmen, daß bei einer derartigen Riesenabnahme die augenblicklich hohen deutschen Weizenpreise gezahlt werden. Dies wäre für das Farmamt ein überaus lukratives Geschäft.

Die Lage der Banken in Westpolen.

Die Posener Industrie- und Handelskammer berichtet über die Geschäftslage der Banken Westpolens im Monat August folgendes:

„Der Geld- und Devisenmarkt Westpolens zeigt in der Erntezeit gewöhnlich eine saisonmäßig starke Anspannung. Diese Anspannung hat sich auch in diesem Jahre, und infolge der allgemeinen Wirtschaftskrisis in einer noch schärferen Form bemerkbar gemacht. Vor ca. 1½ Monaten, d. i. Mitte Juli d. J., hat eine außergewöhnliche Erscheinung, und zwar die Finanzkrise Deutschlands, die Lage der westpolnischen Banken auf eine harte Probe gestellt. Von Deutschland drohte die Gefahr, daß die Vertrauenskrisis auf die polnischen Verhältnisse übergreifen und sich in erster Linie in den Grenzgebieten geltend machen werde. Mit Genugtuung müsse festgestellt werden, daß die Tätigkeit der Banken, welche sich in dieser Zeit durch große Umsicht und Ruhe auszeichnete, auch bei der Bevölkerung Verständnis gefunden habe, indem dieselbe ihr Vertrauen in der kritischen Zeit nicht verloren habe. Auf diese Weise konnten die polnischen Bankinstitute die von Deutschland her drohende Gefahr abwehren.

Die Gesamtbilanz der 10 Verbandsbanken Westpolens per Ultimo Juli (für Ultimo August liegen noch keine Ziffern vor) zeigt im Vergleich zu den Vormonaten eine gewisse Konsolidierung der Lage. Die seit einigen Monaten stattfindenden Einlagenrückziehungen haben im Juli keine Zunahme erfahren. Die Gesamtsumme der Einlagen ist vom Januar bis Ende Juli d. J. von 250,1 auf 220,3 Mill. Zloty zurückgegangen. Die Summe der diskontierten Wechsel verminderte sich infolge der Kreditrestriktionen von Anfang April bis Ende Juli d. J. um 18 Mill. Zł. auf 187,7 Mill. Zloty, und die Summe der offenen Kredite von 250,1 auf 221,5 Mill. Zloty. Gleichzeitig ging der Wechselrediskont von 130, 7auf 123,7 Mill. Zloty zurück. Die Kassenreserven erhöhten sich von 14,7 auf 18,7 Mill. Zloty; die Banken nehmen allgemein auf eine größere Flüssigkeit besonderen Bedacht. Die Zahlungsfähigkeit hat sich im August d. J. nicht gebessert. Die sehr vorsichtige Diskontpolitik der Banken hat zwar die Welle der Wechselproteste einigermaßen aufgehalten, ohne jedoch auf diesem Gebiete einen Umschwung herbeizuführen.

Neue Zinssätze der Danziger Banken. Die Vereinigung Danziger Banken und Bankiers hat mit Wirkung vom 7. September 1931 an ihre Höchstzinssätze für Einlagen neu geregelt, wie aus der Anzeige in unserer heutigen Ausgabe zu ersehen ist. Wie wir hören, hat die Vereinigung mit Wirkung vom gleichen Tage die Mindestsätze für Sollzinsen ermäßigt.

Depression in der Landmaschinenindustrie Polens.

In der internationalen Landmaschinenindustrie nimmt Polen einen sehr bescheidenen Platz ein. Auf einer ausreichenden und qualitativ wertvollen Rohstoffbasis aufgebaut, vermochte die polnische Landmaschinenindustrie sich zwar bereits vor dem Kriege gut zu entwickeln. Die erste Fabrik wurde im Jahre 1818 in Warschau von Engländern gegründet. Im Jahre 1913 verfügten die Gebietsteile Polens, aus denen der polnische Staat zusammengesetzt ist, über 110 Fabriken. Obwohl diese Produktionsstätten in bezug auf die Erzeugung und Produktionsbedingungen ziemlich uneinheitlich waren, und neben Groß- und Mittelbetrieben auch eine große Anzahl handwerksmäßiger Unternehmungen aufwiesen, gelang es doch dieser Industrie, abgesehen von den russischen Binnenmärkten, sich auch auf den deutschen Märkten geltend zu machen. Nach der Wiedergeburt Polens wurden amtlich ca. 115 Firmen festgestellt, welche Landmaschinen produzierten. Nach den Angaben des Verbandes polnischer Metallindustrieller betrug die Anzahl der in Polen im Jahre 1920 vorhandenen Fabriken und Werkstätten ca. 196; davon in Kongreßpolen 93, in Großpolen 52, in Pommerellen 29, in Kleinpolen 18 und in Danzig 4. In den ersten Nachkriegsjahren gingen die russischen und deutschen Märkte verloren. Den größeren Ansprüchen der westlichen Gebietsteile — Großpolen und Pommerellen — war die polnische Landmaschinenindustrie nicht gewachsen. Umgekehrt bildeten die Gebiete Kongreßpolens und Kleinpolens keinen Ausgleich für die verlorenen deutschen Märkte.

Die zum polnischen Staat vereinigten österreichischen, deutschen und russischen Gebietsteile bildeten zunächst sowohl in bezug auf den Grad der landwirtschaftlichen Nutzung des Bodens, als auch auch in bezug auf die Entwicklung der Landmaschinenindustrie ein Konglomerat uneinheitlicher, sich wenig ergänzender Gebilde. Die Landmaschinenindustrie Polens wies ebenso ein buntes Bild von mit allen modernsten technischen Errungenschaften ausgestatteten Großbetrieben bis zu kleinsten Produktionsstätten mit vorwiegend manueller Arbeitsweise auf. Der Wert der Produktion an Landmaschinen stieg zwar in der Zeitspanne von 1925 bis 1929 ununterbrochen, doch reichte die Kapazität der heimischen Fabriken nicht aus, um den Bedarf zu decken. Polen sah sich daher gezwungen, Maschinen aus dem Auslande, insbesondere aus Deutschland, einzuführen. Von 1925 bis 1929 wuchs die wertmäßige Erzeugung von 23 Mill. Zloty auf 65 Mill. Zloty an. In dem darauffolgenden Jahre sank die Herstellung wieder auf 51 Mill. Zloty zurück. Das Jahr 1931 steht unter dem Zeichen einer akuten Depression. Der Import von Maschinen stieg von 1925 bis 1929 wertmäßig von 9 Mill. Zloty auf 41 Mill. Zloty. An der ersten Stelle der Einfuhr nach Polen stehen Pflüge mit motorischem Antrieb, ihnen folgen Dreschmaschinen, Separatoren, Reinigungsmaschinen usw. Der Wert der Ausfuhr, die durchschnittlich ca. 0,3 Mill. Zloty beträgt, ist im Vergleich zur Einfuhr minimal.

Seit der Entstehung Polens war die Polnische Regierung bestrebt, die durch die wachsende Einfuhr von Landmaschinen relativ hohe Belastung der polnischen Handelsbilanz durch den Ausbau der heimischen Landmaschinenindustrie zu mindern. Zu diesem Zwecke sollte die Landwirtschaft durch die Gewährung tarifarischer, steuerlicher und zollpolitischer Erleichterungen, und vor allem durch die Bereitstellung billiger Kredite in den Stand gesetzt werden, heimische Maschinen zu kaufen. Die schlechte Lage der Landwirtschaft, die mangelhafte Organisation des polnischen Getreidehandels, die schlechten Transport- und Wegeverhältnisse, die einen Export überschüssiger landwirtschaftlicher Produkte erschweren, der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften und Reparaturwerkstätten stellten sich diesen Bestrebungen der Regierung hindernd in den Weg. Die Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen erfuhr aus diesen Gründen in den ersten Jahren nach dem Kriege sogar einen Rückgang um schätzungsweise ca. 40—50 Prozent. Dieser Rückschritt ist teilweise wohl auch durch die Taktik maßgebender amtlicher Stellen zu erklären, welche versuchten, den Handel auszuschalten und durch Genossenschaften, Verbände usw. als Vermittler zwischen Angebot und Nachfrage zu ersetzen. Man ging von der irrigen Annahme aus, daß die Tätigkeit des Handels überflüssig sei und zur Verteuerung der Maschinen beitrage. Mit der Erschütterung der Position der Händler gingen wertvolle Kenntnisse und Erfahrungen verloren. Während die Händler durch jahrelange Tätigkeit sich eine gewisse Übersicht über die Vermögenslage der einzelnen Landwirte verschafften, und abzuschätzen verstanden, wo eine eventuelle Kredithilfe zur Anschaffung von Maschinen gerechtfertigt werden kann, gewährten Genossenschaften wahllos Kredite, ohne nähere Kenntnisse über die nützliche und rentable Anwendung dieser Maschinen und vor allem über die Kreditwürdigkeit der Landwirte zu haben.

Die Unterstützung der Landmaschinenindustrie durch die Regierung bewirkte, daß unmittelbar nach dem Kriege eine sehr große Anzahl von Produktionsstätten entstand, die, wie oben erwähnt, ein buntes Gemisch in bezug auf Leistung und Methoden darstellten. Der bei ihnen bestehende Mangel an eigenem Betriebskapital hatte eine dauernde finanzielle Abhängigkeit vom Staate zur Folge. Die jetzige Depression der Landmaschinenindustrie ist u. a. der Erschöpfung der finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten des Staates zuzuschreiben. Stillegungen von Betrieben und Arbeiterentlassungen usw. sind äußere Merkmale der Krise. Nur durch eine Ausschaltung der ungesunden Betriebe, durch eine Konzentration der übrigen, durch weitgehendste Rationalisierung der Produktion und durch die Wiedereinschaltung eines gesunden Handels kann die polnische Landmaschinenindustrie einer wirtschaftlichen Gesundung entgegengeführt werden. Nicht Überstürzung, sondern ruhige Arbeit ist hier am Platze, Schritt für Schritt muß die Landwirtschaft intensiver gestaltet werden, die ökonomische Anpassung der uneinheitlichen Gebietsteile erfolgen, und die heimische Landmaschinenindustrie technisch und organisatorisch dem Fortschritt der Bodenkultur jeweils angepaßt werden. Erst dann kann man die Einfuhr drosseln. Bis zu diesem Zeitpunkte liegt es im Interesse der polnischen Landwirtschaft, an der Einfuhr fremder Landmaschinen nicht behindert zu werden. Das erstrebte Ziel einer vollen Gleichwertigkeit der polnischen Landmaschinenindustrie mit der ausländischen Konkurrenz wird durch den Wettbewerb mit einer zurzeit noch technisch überlegenen Konkurrenz nach allen Erfahrungen anderer Länder nur gefördert. Isolierung durch Auftürmung von Zollmauern hält rückständige und ungesunde Betriebe künstlich aufrecht und hindert so den Fortschritt.

Stillegung der Zündholzfabriken.

o. Der Devisenerlös aus der zweiten Kreugeranleihe ist nach einer kurzen Gastrolle in den Kassen der Bank Polski schon lange wieder ins Ausland abgeflossen; die bösen Folgen der ganzen verfehlten Zündholzpolitik aber zeigen sich jetzt erst in vollem Umfange. Seit der Erneuerung des Kreugervertrages hat sich der Zündholzabsatz in Polen stark verringert, und die Zündholzbestände sind gewaltig angewachsen. Der einzige Ausweg, den das Monopol aus dieser Lage weiß, ist die Entlassung weiterer Arbeiter und die Stillegung weiterer Fabriken. Nachdem bereits in den letzten Monaten die Zündholzfabrik „Plomyk" in Warschau und die Fabriken in Grodno und Stryj stillgelegt wurden, ist jetzt auch die Arbeiterschaft der großen Zündholzfabrik in Błonie zum 19. September gekündigt worden, an welchem Tage die Fabrik stillgelegt werden soll.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. September auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½%, der Lombardsatz 8½%.

Der Zloty am 8. September. Danzig: Ueberweisung 57,59 bis 57,71, bar 57,61—57,72, Berlin: Ueberweisung, große Scheine 47,05—47,45, Wien: Ueberweisung 79,46—79,74, Zürich: Ueberweisung 57,45, Prag: Ueberweisung 377⅝, London: Ueberweisung 43,37.

Warschauer Börse vom 8. Septbr. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors 22,42, 22,48 — 22,36, Spanien —, Holland 359,95, 360,85 — 359,05, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,38½, 43,49 — 43,28, Newyork 8,925, 8,945 — 8,905, Oslo —, Paris 35,00½, 35,09 — 34,92, Prag 26,44, 26,50 — 26,38, Riga —, Stockholm —, Schweiz 174,15, 174,58 — 173,72, Tallin —, Wien 125,50, 125,81 — 125,19, Italien 46,73, 46,85 — 46,61.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 8. September. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,61 Gd., 57,72 Br., Noten: London 25,01½ Gd., 25,01¾ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,59 Gd., 57,71 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. September Geld	Brief	In Reichsmark 7. September Geld	Brief
1,5%	1 Amerika	4.209	4.217	4.209	4.217
4,5%	1 England	20.455	20.495	20.455	20.495
3%	100 Holland	169.64	169.98	169.63	169.97
7%	1 Argentinien	1.173	1.177	1.178	1.182
4%	100 Norwegen	112.50	112.72	112.51	112.73
4,5%	100 Dänemark	112.50	112.72	112.52	112.74
—%	100 Island	92.36	92.54	92.36	92.54
4%	100 Schweden	112.61	112.83	112.61	112.83
2,5%	100 Belgien	58.60	58.72	58.60	58.72
5,5%	100 Italien	22.02	22.06	22.02	22.06
2%	100 Frankreich	16.50	16.54	16.50	16.54
2%	100 Schweiz	82.06	82.22	82.04	82.20
6,5%	100 Spanien	37.12	37.20	37.08	37.16
—	1 Brasilien	0.256	0.258	0.257	0.258
5,11%	1 Japan	2.080	2.084	2.078	2.082
—	1 Kanada	4.191	4.199	4.191	4.199
—	1 Uruguay	1.868	1.872	1.848	1.852
5%	100 Tschechoslowak.	12.469	12.489	12.468	12.488
6%	100 Finnland	10.536	10.606	10.59	10.61
8%	100 Estland	112.39	112.61	112.39	112.61
7%	100 Lettland	81.27	81.43	81.22	81.38
8%	100 Portugal	18.53	18.57	18.53	18.57
8,5%	100 Bulgarien	3.054	3.060	3.057	3.063
7,5%	100 Jugoslawien	7.428	7.442	7.426	7.440
10%	100 Oesterreich	59.16	59.28	59.14	59.26
9%	100 Ungarn	73.43	73.57	73.43	73.57
6%	100 Danzig	81.75	81.91	81.75	81.91
—	1 Türkei	—.—	—.—	—.—	—.—
9%	100 Griechenland	5.45	5.46	5.45	5.46
—	1 Kairo	20.95	20.99	20.95	20.99
8%	100 Rumänien	2.512	2.518	2.510	2.516
—	Warschau	47.125	47.325	47.125	47.325

Züricher Börse vom 8. Septbr. (Amtlich.) Warschau 57,45, Paris 20,10, London 24,91⅜, Newyork 5,12¾, Belgien —, Italien 26,81, Spanien 45,50, Amsterdam 206,62½, Berlin 121,30, Wien 72,10, Stockholm 137,20, Oslo 137,07½, Kopenhagen 137,02½, Sofia 3,71½, Prag 15,19, Budapest 90,02½, Belgrad 9,04½, Athen 6,65, Konstantinopel 2,43, Bukarest 3,05, Helsingfors 12,90, Buenos Aires 143,00, Japan 2,53¼. Offizieller Bankdiskont 2 pCt. Privat-Diskont Inland 1⅞ pCt., Ausland 4⅞ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,87½ Zł., do. kl. Scheine 8,86½ Zł., 1 Pfd. Sterling 43,22½ Zł., 100 Schweizer Franken 173,47 Zł., 100 franz. Franken 34,86½ Zł., 100 deutsche Mark —,— Zł., 100 Danziger Gulden 172,77 Zł., tschech. Krone 26,34 Zł., österr. Schilling 125,00 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 7. September. Fest verzinsliche Werte. Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 43.50 G. 8proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 D.) 89.00+. 4proz. Konvertierungspfand. der Pos. Landsch. (100 Zloty) 31.00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. (1 D.-Zentner) 14.80 G.

Produktenmarkt.

Warschau, 8. September. Getreide, Mehl und Futtermittel. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kilogramm, Parität Waggon Warschau. Roggen 21.25—21.75, Weizen 24.00 bis 24.50, Einheitshafer 21.00—22.00, Sammelhafer 19.00—20.00, Grützgerste 19.50—20.00, Braugerste 21.00—23.00, Luxus-Weizenmehl 47.00 bis 57.00, Weizenmehl 4/0 42.00—47.00, Roggenmehl 38.00—40.00, grobe Weizenkleie 14.75—15.25, mittlere 14.50—15.00, Roggenkleie 12.00—12.50, Winterraps 29.00—30.00, Viktoriaerbsen 26.00—30.00. Die Börse war weiterhin fest.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 8. Septbr. (Großhandelspreise für 100 kg.) Weizen 19,75—20,75 Zł., Roggen 20,25—21,00 Zł., Mahlgerste 17,50—18,50 Zł., Braugerste 21,00—22,25 Zł., Felderbsen —,— Zł., Viktoriaerbsen —,— Zł., Hafer 16,75—17,50 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70% —,— Zł., do. 65% —,— Zł., Roggenmehl 70% —,— Zł., Weizenkleie 12,50—13,25 Zł., Roggenkleie 12,50—13,25 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation.

Gesamttendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Transaktionspreise:

Roggen, neu, gesund, trocken, 30 to	22.65
15 to	22.50
Weizen, neu, gesund, trocken, 30 to	22.25

Richtpreise:

Weizen, neu, gesund und trocken	21.25—22.25	Sommerwicke	—.—
Roggen, neu, gesund, und trocken	22.00—22.50	Peluschken	—.—
Mahlgerste	18.00—19.50	Felderbsen	—.—
Braugerste	21.00—23.00	Viktoriaerbsen	23.00—26.00
Hafer, neu	17.50—18.50	Folgererbsen	23.00—25.00
Roggenmehl (65%)	34.00—35.00	Blaue Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	33.50—35.50	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenkleie	11.75—12.75	Speisekartoffeln	—.—
Weizenkleie (grob)	12.75—13.75	Exportkartoffeln	—.—
Roggenkleie	12.00—12.75	Roggenstroh, gepr.	—.—
Raps	27.50—28.50	Heu, lose	—.—
		Heu, gepreßt	—.—
		Netzeheu	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 285 to, Weizen 330 to, Gerste 45 to, Hafer 12,5 to.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 7. September. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee, neuer Ernte 190—220, Weißklee 270—380, Schwedenklee 160—190, Gelbklee 110—140, Gelbklee in Kappen 55—70, Inkarnatklee 45—55, Wundklee 180—220, Reygras hiesiger Produktion —,—, Tymothe 40—50, Serradella —,—, Sommerwicken —,—, Winterwicken 45—55, Peluschken —,—, Viktoriaerbsen 30—32, Felderbsen 26—28, grüne Erbsen —,—, Pferdebohnen 30—35, Gelbsenf 40—48, Raps, neuer Ernte 27—28, Sommerrübsen 32—36, Saatlupinen, blaue 20—22, Saatlupinen, gelbe 24—26, Leinsaat 40—50, Hanf 50—60, Blaumohn 65—75, Weißmohn 75—80, Buchweizen 30—40, Hirse 40—45.

Berliner Produktenbericht vom 8. Septbr. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 214,00—216,00, Roggen märk., 70—71 Kg. 174,00—176,00, Braugerste —,—, Neue Wintergerste 152,00—161,00, Hafer, märk. 136,00—145,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,25—32,50, Roggenmehl 24,25—26,75, Weizenkleie 11,50—11,90, Roggenkleie 9,75—10,00, Raps —,—, Viktoriaerbsen 22,00—28,00, Kleine Speiseerbsen —,—, Futtererbsen —,—, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—, Wicken —,—, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen —,—, Leinkuchen 13,60—13,80, Trockenschnitzel 6,80—6,90, Soya-Extraktionsschrot 12,50, Kartoffelflocken —,—.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 8. September. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 418 Rinder, 2059 Schweine, 354 Kälber, 98 Schafe; zusammen 2929 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 110—120, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 90—96, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 70—80, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 56—66. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 96—104, vollfleisch., jüngere 80—92, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66—76, mäßig genährte 50—60. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 110—120, Mastkühe 90—100, gut genährte 60—68, mäßig genährte 40—50. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 108—120, Mastfärsen 90—104, gut genährte 66—80, mäßig genährte 56—66. — Jungvieh: gut genährtes 56—62, mäßig genährtes 48—54.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) 124—130, beste, gemästete Kälber 114—120, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte —,—, gut genährte 100—110, mäßig genährte 84—94.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe —,—, gut genährte 70—96, alte Mutterschafe —,—.

Schweine: Gemästete 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 152—160, vollfl. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 140—148, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 124—134, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogramm Lebendgewicht 110—116, Sauen u. späte Kastrate 100—140, Bacon-Schweine 102—108.

Marktverlauf: ruhig.

Berliner Viehmarkt vom 8. September. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1671 Rinder, darunter 679 Ochsen, 394 Bullen, 598 Kühe und Färsen, 2450 Kälber, 5008 Schafe, — Ziegen, 14 450 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) —,—, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 39—42 c junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 35—37, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 30—34. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 36—40, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 34—36, c mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 31—33, d) gering genährte 27—29. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 30—34, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 24—28, c) fleischige 19—23, d) gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 40—42, b) vollfleischige 34—38, c) fleischige 26—32. Fresser: 25—31.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 48—57, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 45—55, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 33—43.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast 47—48, 2. Stallmast 51—53, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 46—50, 2. 37—39, c) fleischiges Schafvieh 40—44, d) gering genährtes Schafvieh 28—35.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 57, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 55—57, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 52—56, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 41—53, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 46—48, f) Sauen 48—50.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern langsam, in Weidevieh zu großes Angebot. Beste Kälber über Notiz, dagegen schwere, nicht passende Kälber vernachlässigt. Bei Schafen in guter Ware glatt, sonst ruhig. Bei Schweinen ruhig, fette Ware gesucht.

„Pelze“
8422

in unerreichbarer Qualität kauft man zu angemessenen Preisen bei der durch ihre reelle Bedienung allbekannten Firma

G. Balicki, Bydgoszcz, Dworcowa 45

Telefon 13—38. Preisliste auf Wunsch.

Baubeschläge Möbelbeschläge
5658

Neumann & Knitter

Stary Rynek. Tel. 141.

Letzte Augenblicke!!

Schon heute

beginnt die **5-wöchentliche reiche Ziehung** der **V. Klasse der 23. Staatslotterie,** in der man mit Leichtigkeit kolossale, bis in die hunderttausende Złoty reichende Summen gewinnen kann.

Die Gewinnsumme der 85000 Lose beträgt in dieser einzigen Klasse

28 000 000 Złoty,

wobei auf ein Los **1 000 000 Złoty** gewonnen werden können.

Jedes 2. Los gewinnt!

Der Preis des 1/4 Loses nur 50 Złoty. Es kann aber nur der gewinnen, der ein Los besitzt! Selbstverständlich muß ein jeder von uns spielen, denn eine solche zweite Gelegenheit bietet sich nicht alltäglich, sondern nur zweimal im Jahre. 8476

Wir dürfen dies nicht bagatellisieren!

Mit Rücksicht auf das eigene Wohl kaufe jeder Lose der V. Klasse in der glücklichsten Kollektur

„Uśmiech Fortuny“
Bydgoszcz, Pomorska 1, Telefon 39

und wir ersparen uns Vorwürfe, daß wir die Pflichten uns und unserer Familie gegenüber vernachlässigt haben. Denken wir daran, daß nur der gewinnt, der ein Los besitzt.

Alle Gewinne werden sofort am Orte ausgezahlt. Auswärtigen werden die Lose sofort nach vorhergehender Einzahlung des Betrages auf das P. K. O. Konto Nr. 212694 zugeschickt.

Brennholz

Bieten an **Kiefernspaltknüppel** (7—13 cm Spaltfläche) frei Station Sypniewo bei Więcbork zum Preise von 8.50 zł **pro Raummeter** Waggonmaß. Angebote an 8409

Forstverwalt. Sypniewo (Pomorze)

Heirat

Achtung!

Empfehle mich für **Pruszcz** u. Umgeg. als

Heiratsvermittler.

Bitte um gefälligen Zuspruch. Habe bisher gute Erfolge zu verzeichn. Auch schriftliche Angeb. werden prompt und zuversichtlich erled. Diskretion Ehrensache.
Fritz Werkmeister, Pruszcz. 3650

Fremdenlegionäre

22 Jahre, deutsch-poln., wünschen ehrl. **Briefwechsel** mit liebenswürdigem Fräulein unter Adresse:
Gotl. Müller, matr. 6404
Alfr. Voigt, matr. 5816
2/3 Etranger, 7. Comp., El-Bordj (par Midelt) Maroc-Afrique. 8468

Suche f. mein. Freund, evgl., 35 J. alt, Besitzer einer mittleren Landwirtsch. und Barvermögen, tücht. Landwirt, z. Zt. leitender Beamter eines größ. Gutes, passende

Lebensgefährt.

im entsprechend. Alter, mit Vermögen, evtl. Einheirat in eine größ. Wirtsch. Nur ernstgem. Off. m. Bild unt. **K. 8378** an d. Gschst. d. Ztg. erbet.

Landwirt, Anfg. 30, evgl., vermög., sucht Damenbek. **zwecks Heirat** u. gemeins. Kaufs von 200 Morg. Off. u. **B. 3632** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wollen Sie heiraten? so melden Sie sich sofort, für Damen u. Herren, ist immer passendes dort.
Elite. Vermittlung, 8166 Danzig-Langfuhr, Friedenssteg 12, ptr. r.

Landwirtstochter, 31 J. alt, evgl., wünscht

Neigungsehe

Off. u. 8393 a. d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Stellengesuche

Einfacher landw.

Berufsbeamter

mit 11jährig. Praxis, evang., poln. Staatsbürger, 31 Jahre alt, verh., beider Landessprachen mächtig, in ungekündigt. Stellung, sucht zum 1. 10. 31 bzw. 1. 1. 32 (da in jetziger Stellung für verh. Beamten keine Wohnung vorhanden) anderweit. Wirkungskreis. Vorletzte Stellungen in intensiv. Rüben-Saatzucht-u. Brennereiwirtschaften 5 1/2 u. 2 1/2 Jahre als erster Beamter bekleidet und stehen gute Zeugnisse zur Verfüg. Gefl. Angebote erbittet Insp. **Otto Buggenhagen, Rittergut Rexin,** Kreis Dzg. Höhe, Freistaat Danzig. 7377

Landw. Beamter

42 Jahre alt, deutsch u. poln. sprechend, in erster Stellg. 19 Jahre, in jetzig. 5 Jahre, sucht zum 1. Okt. 31 Dauerstellung auf größ. Gut. Allerbeste Zeugnisse u. Empfehlungen. Offert. unter **S. 7403** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ev. Besitzersohn, 26 J. alt, beider Sprachen mächtig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Wirtschafter.** Lege Hand mit an, führe auch die i. d. Landw. vorkomm. Reparaturen aus. Off. u. **G. 3654** a. d. G. d. Z.

Kaufmann

mit 5000 zł Kaution, 27 J. m. b. Schulbild., firm i. sämtlichen Kontorarbeiten, in augenblickl. Stellung 6 Jahre tätig, **sucht,** gestützt a. gut. Zeugn. u. Referenz. **Vertrauensstellung** gleich welcher Art. Offert. unt. **C. 8443** an d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eleve 3842

evgl., m. theor. u. prakt. Ausbild. **sucht** ab 1.10.31 od. spät. als 2. Beamter **Stellung** a. größer. Gut, mögl. mit Fam.-Anschl. Gefl. Off. unt. **Z. 143** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Forstgehilfe

20 Jahre alt, kath., 175 groß, sehr energisch, sucht zum 1. 10. oder später Stellung als **Gehilfe oder alleiniger Förster** bei bescheidenen Ansprüch. Erfahrung im Fach und sehr gut. Schütze. Off. u. **F. 8446** an d. Geschst. d. Zeitg.

Suche von sofort oder später Stellung als

Brennerei-Verwalter

übernehme auch Campagnestelle. Bin 20 J. alt und habe Brennerlaubnis. Auch mit elektr. Licht- und Kraftanlagen sehr gut bewandert. Off. u. **D. 8397** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schmiedemeister 8421

m. Führung v. Dampf- und Motordreschsatz, sämtl. Schmiedearb., landw. Masch. u. Reparat. gut bewand., gute Papiere und Empfehl., **sucht Stell.** a. Gut v. 1. 10. od. später. Gefl. Off. unt. **W. 142** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń** erbet.

Evangel., militärfreier

Schmiedegeselle

sucht v. sofort od. 1. Okt. **Stellg.** Bin auch vertr. mit d. Dreschsatz. Off. u. **J. 3597** a. d. Geschst. d. Z.

Junger Mensch

fleißig u. ehrl., deutsch u. poln. sprechend, **sucht Stellg.** als **Stütze** des Chefs. Ia Zeugn. vorh. Off. u. **G. 3591** a. d. Geschst. d. Z.

Gärtner

27 J. alt, unverh., **sucht** v. 15. Septbr. od. 1. Okt. **Stellung,** bin vertraut in allen Zweigen der Gärtnerei. Gefällige Angeb. an **Leo Kreft,** Szary-Dwór, p. Krokowo, pow. Morski. 8407

Gärtner

led., 24 J., bew. in allen Zweig. der Gärtnerei, in Handelsbetrieb. und auf Güt. tätig gewesen, mit guten Zeugnissen u. Empfehl., **sucht** sof. od. spät. **Stellg.** Gefl. Off. erbittet **Józef Sajdak, Bydgoszcz,** ulica Chrobrego 2. 3656

Schweizer s. **Stellg.** mit einem Burschen. Off. u. **C. 3636** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jg. Kontoristin

poln. u. deutsch sprech., **sucht** per sofort od. spät. **Stellung.** Offert. unt. **K. 3598** a. d. Gst. d. Z. erb.

Tüchtige Wirtin

mit all. einschl. Arbeit. bestens vertraut, **sucht** vom 1. 10. **Stellung** auf größerem Gut. Sehr gute Zeugnisse vorhd. Offerten unter **W. 8435** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangelische, ältere

Wirtin sucht z. 1. 10. oder später **Stellung.** Vertraut m. Kochen, Backen, Einw., Einschlacht. u. Geflügelzucht. Zuschriften sind erbeten unt. **B. 8433** an die Geschst. d. Ztg.

Wirtschaftsfräulein

firm in allen Zweigen gr. Landhaush., sucht zum 1. Okt. od. später bess., selbständ. Stellg. Führe auch frauenlos. Haushalt. Ausführl. Angebote unt. **D. 8444** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrertochter

sucht Stellung

vom 15. 9. oder später **als Stütze der Hausfrau, Pflegerin oder Wirtschafterin.** In all. Zweigen der Haus- u. Außenwirtschaft, sowie Pflege erfahren. Off. unter **A. 8441** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kammerjungfer

langjährige Zeugnisse, im Schneidern, Plätten u. Hauswirtsch. perfekt, **sucht pass. Stellung.** Offert. an **Buchwald, Bydgoszcz,** Kwiatowa 3
3633

Besitzertocht., m. Koch-, Näh- u. Plättkenntniss., **sucht Stelle** als **Stütze.** Off. unt. **M. 3609** a. d. Geschst. d. Z.

Für 21jähr. Gutsbesitzertochter, die 2 1/4 J. in ein. Gutshaush. tät. war, **suche Stelle als**

Haustochter

von sofort oder später. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Gefl. Offert. u. **H. 8151** an die Gschst. dies. Ztg.

Landwirtstochter

evangelisch, sucht zum 1. 10. 31 Stellung als

Stütze. 8379

Etwas Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden, kinderlieb. Bromberg, Danzig bevorzugt. Off. unt. **L. 8379** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mit Wirkung **vom 7. September 1931** haben die Mitglieder der Vereinigung Danziger Banken und Bankiers folgende Höchstzinssätze für im Gebiet der Freien Stadt Danzig geführte Konten beschlossen:

Für Einlagen in:	täglich	auf 1 Monat und darüber	auf 3 Monate und darüber
Gulden:	3 %	4 ½ %	5 ½ %
Reichsmark:	3 %	4 ½ %	5 ½ %
Pfund-Sterling:	2 ½ %	3 ½ %	4 ½ %
Dollar:	2 %	3 ½ %	4 ½ %
Złoty:	4 %	5 %	6 %

Vereinigung Danziger Banken und Bankiers

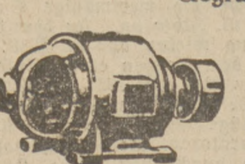
Commerz- und Privat-Bank A. G., Filiale Danzig
R. Damme
Danziger Bank für Handel und Gewerbe A. G.
Danziger Commerz- und Depositenbank A. G.
Danziger Privat-Actien-Bank
Danziger Vereinsbank Stein, Laasner & Co.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Danzig
Dresdner Bank in Danzig
E. Heimann & Co.

8467

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Gegründet 1907 Telefon 405



Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen



ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos

RADIO-ANLAGEN

*

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar

---

Treibriemen



ÖLE
FETTE

TECHNISCHE ARTIKEL

OTTO WIESE
BYDGOSZCZ
Dworcowa 62 – Telefon: 459

Grundstück

mit auch ohne Haus, geeignet für Holzlagerplatz, sofort bei größer. Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. **A. 8322** an die Geschäftsst. d. Zeitg

---

Jung. Mädchen

19 Jahre alt, poln. u. deutsch sprechend, mit Kindererziehung und jeglich. Hausarb. vertr., **sucht Stellung** in bess. Hause. Off. u. **B. 8442** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Fräulein sucht Stellung

im Haushalt oder zu Kindern. Angeb. unt. **H. 8485** an die Geschst. d. Dt. Rundschau erb.

Kinderlieb. Mädchen 24 J. alt, **sucht** v. sofort **Stellung,** am liebst. in Bydg. Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. **O. 3614** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aeltere, gute erfahrene **Köchin sucht Stellung.** Gefl. Off. bitte unt. **W. 3627** a. d. Geschst. d. Z. zu send.

Landwirtstochter

Mitte 30., mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober oder später **Stellung** bei alleinst. Dame (Herrn) od. Ehepaar. Off. unt. **E. 8445** an d. Geschst. d. Zeitg.

Junges Mädchen

deutsch u. poln. spr., das schon in größer. Haush. beschäftigt u. näh. kann, **sucht Stellung.** Off. unt. **D. 3639** a. d. Geschst. d. Z.

Evangelisches junges

Mädchen v. Lande

18 Jahre alt, welches Plätten versteht, u. g. Zeugnisse besitzt, **sucht Stellung** v. sof. oder 15. 9. 31. Angeb. unt. **O. 8303** an d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Landwirtstochter

sucht v. 15. 9. od. später **Stellung** als **erstes Stubenmädchen.** Plätt- u. Nähkenntnisse vorhand. Off. u. **T. 3623** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evangelische

Landwirtstochter

18 J. alt, **sucht Stellung, um d. Küche z. erlernen,** a. liebst. auf Gut. Off. u. **B. 3615** a. d. Geschst. d. Z.

Besitzertochter sucht Stellg. z. Erl. d. Wirtsch. Off. unt. **No. 8473** an d. Geschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.** .8473

Suche Aufwartestelle 3 × wöchentl. Off. unt. **W. 3625** a. d. Geschst. d. Z.

Milena-Zentrifugen



Allerbilligste Preise. 8052

Bequemste Zahlungsbedingungen

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie vor Kauf einer Zentrifuge unser Angebot einfordern. Sie kaufen bei uns bedeutend billiger, wovon Sie sich durch eine Anfrage leicht überzeugen können.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

ul. Sw. Trójcy 14b Telefon 79.

Offene Stellen

Verheiratg. m. jetz. Beamten z. 1. 10. 31 unverh., evgl., prakt., älter.

Landwirt

gesucht z. Leitg. des gesamt. Wirtschafsbetrieb. 2000 Morg. groß. Brennereigutes unter Chef. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. erbittet 8434

Gutsb. **Temme, Węgrowo** b. Grudziądz.

Suche zu sof., spätest. zum 1. 10. cr. einen

Eleven

mit Vorkenntnissen für meine 560 Morg. große Wirtschaft im Kreise Danz. Höhe. Ang. unt. **E. 20** an **Filiale Dt. Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22.** 8466

Gärtnergehilfe sowie **Lehrling** zum 15. 9. 31 ges. **R. Haedeke,** Gartenbau, **Chełmża,** powiat Toruń. 8489

Ledigen Mann

zum Viehfüttern und Melken sucht 8477
A. Seehafer, Słupówko, St.-Mrocza.

Tüchtigen

Vertreter

speziell f. Kardätschen, Roßhaarbesen u. Handfeger, sowie sämtliche Haushaltungsbürsten, welcher in der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt ist, **sucht**
Bürstenfabrik 8482
Hans Lindner, Schönheide, Erzg.

Gesucht zum 1. 10. evg., selbsttätig., durchaus zuverlässige

Wirtin

firm in allen Zweigen des Gutshaushaltes. Beding.: Glanzplätten, etwas Nähen, Beaufsicht. d. Melkens. Off. m. Bild, das zurückgeht, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Frau **Richter, Sędziniec,** b. Wysoka, pow. Wyrzysk. 8299

Kräftiges Küchenmädch. gesucht. 3660
Hotel Rosenfeld, Bydg., ul. Poznańska 17.

Lehrfräulein

zum Kochenlernen von **sofort gesucht.** 8471
Georg Adloff, Grudziądz, Wybickiego 27.

Zum 1. 10. tüchtiges

Hausmädchen

perfekt in all. Hausarb., Plätten u. Servieren, **gesucht.** Ang. m. Zeugn.-abschr. u. Gehaltsanspr. an Frau **L. Hesse, Toruń - Mokre,** ul. Sobieskiego 32/34. 8395

An- u. Verkäufe

Verkaufe Haus mit Bauplatz, 2800 zł. **Korek,** Leszczyńskiego 36. 3649

Ca. 400 Morg. mit kompl. Inventar, mass. Gebäud. u. Ernte, Lage Poznań, verkaufe bei 80-100000 zł Anzahlung. Off. unt. **L. 8297** an d. Geschäftsst. d. Ztg

---

Infolge Pachtablauf b. der Forstdirektion liquidiere mein **dreigattriges**

Sägewerk

gelegen i. Wierzchucin, Strecke Laskowice—Chojnice u. stehen von sofort an sämtl. **Sägewerksmaschinen** und **Gebäude,** wie **Schuppen, Wohnhäuser u. Stallungen** preiswert z. Verkauf. Anfragen sind zu richten an

S. J. Jewelowski,
Osie, pow. Świecie. 8403

Verkaufe neu., elegant.
Eßzimmer
3643 **Staszica 5, W. 4.**

Gold, Silber, Brillanten kauft **B. Grawunder,** Dworcowa 57 (fr. 20). Tel. 1698

Zu kaufen gesucht ein

Doppelpony

(möglichst Schimmel)
Dom. Storlus
poczta Małe Czyste
8481 **powiat Chełmno**

Da ich die Herdbuchauktion nicht beschicke, verkaufe aus d. Stall

Zuchtbullen

z. äußerst billig. Preisen
Goertz,
Gorzechówko, (Hochheim) b. Jabłonowo.

Echte Deutsche Dogg. prachtvolle Exemplare, billig abzugeben. 3635
Witkowski, Kołłątaja 5.

---

1 54" Dampfdreschapparat

bestehend aus

Wolf-Lokomobile und Badenia-Dreschmaschine
mit Kugellagern

ist umständeh. unt. günstig. Bedingungen

preiswert zu verkaufen.

Der Apparat ist in allen Teilen durchrepariert und befindet sich in tadellosem Zustande. — Anfragen unter **G. 8479** an die Geschäftsst. dieser Zeitg. erbeten.

Früh-Kartoffeln

gelbe kauft laufend

zu höchsten Tagespreisen 7718
Bernhard Schlage, Danzig-Oliva, Tel. 45302.

Aus prämiierten Zuchten abzugeben:
Rote Rhodeländer,
Gelbe Orpington,
Silberbrakelhähne,
spät. **Bronzeputhähne**
Perlhühner,
Rouenenten,
alles rasserein. 8272
Rahmann, Bobowo, p. Starogard, Pom.

Rebhühner kauft u. zahlt die höchst. Preise **F. Rose,** Delikatessen, **Bydgoszcz,** Pomorska 1. Tel. 907. 3648

---

1 Sichtmaschine m. Vorsichter, **1 Harmonium** sind zu verkaufen. 3659
Ahl, Prądy, bei Bydg.

Achtung! Gelegenheitskauf! Sofort abzugeb. 5 PS. **Benzin-Motor** fast neu. 3646 **Teske,** Bydgoszcz-Jachcice.

Drehbank

mit Leit- und Hohlspind., 1,10 Spitzenw., tiefe Kröpf., für Hand-, Fuß- und Kraftbetrieb, fast neu, verkauft 8478
Drews, Kobyle,
poczta Pogótki
(Kościerzyna).

☛ **Badewanne** mit Kohlenofen zu vermieten. **Kujawska 148**
3641

Pensionen

Gute Pension finden **Schüler** bei **Fräul. Gramatzki, Bydg.,** Cieszkowskiego 10, ptr.
3616

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

sep. Eingang, a. f. zwei Personen passend, **sofort zu vermieten** 8430
Gdańska 49 jetzt 85 III.

1—2 möbl. Zimm. z. vm. **Gdańska 78,** Wg. 1. 3653

Wohnungen

Moderne 6-**Zimmerwohnung** mögl. mit Gart. ges. Off. u. **H. 3657** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2-Zimm.-Wohng. in g. Hause zu verm. Miete 1 J. i. vor. **Kujawska 148**
3640

Geräumiger Laden

in Inowrocław,

2 Schaufenster, auch f. Blumenbetrieb m. Remise, günstig zu verm. Monatspreis 160 Złoty. Jahresmiete 1 Jahr voraus. Off. u. **T. 8414** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Lagerplatz, ca. 350 qm, mit Schuppen für Kohlen u. Baumaterialien u. evtl. Wohnung z. vermiet. **Wodtke, Gdańska 76.**